

Jahresbericht 2022
Kunstmuseum Bern

Editorial	4
Dachstiftung KMB – ZPK	5
Sammlung, Ausstellungen, Forschung	6
Neueingänge	15
Zukunft Kunstmuseum Bern	18
Organisation und Mitarbeitende	19
Kunstvermittlung	22
Kommunikation und Marketing	24
Besucher:innendienste und Shop	26
Facility Management	27
Stiftungen	28
Gönner:innenvereine	32
Sponsoring und Partnerschaften	34
Statistik	35
Finanzen	36
Revisionsbericht	40

Liebe Leser:innen

Beinahe im Normalbetrieb konnten das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee nach zwei Pandemie- geprägten Jahren ins Berichtsjahr starten. Eine riesige Freude für uns und alle Mitarbeitenden! Der Austausch mit unseren Besucher:innen wurde merklich einfacher und es zeigte sich, dass die Menschen das gemeinsame Erleben von Kunst und Kultur ohne Einschränkungen wieder sehr genossen.

Ausstellungen und Sparten

Das Zentrum Paul Klee eröffnete das Jahr mit einer gross-angelegten Retrospektive zu Gabriele Münter, einer Pionierin der Moderne und Mitbegründerin des Blauen Reiter. Im Kunstmuseum Bern war der Jahresanfang von den letzten Wochen der transatlantischen Retrospektive zu Meret Oppenheim, die wir in Zusammenarbeit u.a. mit dem MOMA, New York realisiert haben, geprägt. Im April eröffneten wir im Kunstmuseum die bisher grösste Retrospektive zur Schweizer Künstlerin Heidi Bucher. Bis im Mai war im Kunstmuseum Bern zudem eine Ausstellung der frühen Arbeiten von Jean-Frédéric Schnyder zu sehen, im Zusammenhang mit einer Ausstellung von neueren Werken in der Kunsthalle Bern.

Im Sommer folgte im Kunstmuseum Bern die Abschiedsausstellung der Sammlung Hahnloser/Jaeggli, welche 2024 in die Villa Flora nach Winterthur zurückkehren wird. Das Zentrum Paul Klee wagte mit *Leuchtendes Geheimnis. Kinder kuratieren Klee* ein kuratorisches Experiment, indem eine grosse Sammlungsausstellung – ganz im Sinne Paul Klees, der seit jeher vom Blick der Kinder auf die Welt fasziniert war – von Kindern kuratiert wurde. Im Sommer zeigte Bridget Riley eine von ihr ausgewählte Werkgruppe, die ihren Ausgangspunkt in ihrer Reise nach Ägypten hatte – dies und weitere Bezugspunkte von Riley zu Paul Klee thematisierte die Ausstellung *Looking and Seeing, Doing and Making*.

Die grossen Highlights im Herbst waren im Kunstmuseum die mit Spannung erwartete Bilanz-Ausstellung zum Legat Cornelius Gurlitt und im Zentrum Paul Klee die umfangreiche Ausstellung zum Gesamtwerk des Künstlers und Designers Isamu Noguchi. Während die Ausstellung im Zentrum Paul Klee Werke Noguchis aus allen Schaffensphasen vereinte, fokussierte die Gurlitt-Ausstellung im Besonderen auf die Prozesse und Ergebnisse der Provenienzforschung der vergangenen acht Jahre und den Umgang damit.

Neben den Ausstellungen und Begleitprogrammen bot auch das Spartenprogramm im Zentrum Paul Klee eine breite Palette von Veranstaltungen: Im FRUCHTLAND standen im Berichtsjahr Ölpflanzen und Pflanzenöle im Fokus, sowohl in ihrer Funktion in der menschlichen Ernährung, aber auch in ihrer Verwendung in Kosmetik, Medizin und Kunst. Im Bereich Musik fanden acht Meisterkonzerte und zahlreiche Veranstaltungen von Partner:innen statt, während im Bereich Literatur elf Schriftsteller:innen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich aus ihren Büchern lasen.

Besucher:innen

Insgesamt besuchten im Berichtsjahr mehr als 220'000 Besucher:innen die Ausstellungen, Spartenprogramme, das Creaviva und weitere Angebote von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Auch der Event- und Tagungsbetrieb lief auf Hochtouren. Besonders erfreulich ist, dass sich die Zahlen damit fast wieder auf Vorpandemie-Niveau befinden.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Auch im Projekt Zukunft Kunstmuseum Bern wurden im Berichtsjahr mehrere Meilensteine erreicht: Ein grosser Schritt zur partnerschaftlichen Finanzierung von öffentlicher Hand und privaten Finanziers war die Unterzeichnung der Vereinbarung mit der Wyss Foundation im April, die das Projekt mit 25 Mio Franken an privaten Mittel unterstützt. Im Juli wurde der Architekturwettbewerb mit einer renommierten und international besetzten Fach- und Sachjury lanciert. Für das Projekt wurde eine eigene Webseite (zukunft.kunstmuseumbern.ch) erstellt, die laufend alle wichtigen Informationen enthält.

Mit dem Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» soll Bern ein nachhaltiges, modernes und attraktives Kunstmuseum erhalten. Um die geplante Erneuerung des Museums zu ermöglichen, hat der Berner Stadtrat im November die kostenlose Abgabe des Gebäudeteils Hodlerstrasse 6 an die Stiftung Kunstmuseum Bern beschlossen. Das Kunstmuseum erhält damit in direkter Nachbarschaft ein Gebäude für die Administration.

Erste Instandsetzungsmassnahmen im Zentrum Paul Klee

Nach 17 Jahren Betrieb und nachdem ca. 2.5 Mio Besucher:innen das Haus genutzt haben, sind beim Zentrum Paul Klee in den kommenden Jahren erste grössere Instandsetzungsmassnahmen erforderlich. Nach intensiven Diskussionen hat der Grosse Rat des Kanton Bern im Juni mit grosser Mehrheit einem Investitionskredit in Höhe von sieben Mio Franken zugestimmt.

Dank

Wir danken ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreter:innen, allen voran Regierungsrätin Christine Häslar und dem Amt für Kultur für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ebenso danken wir der Burgergemeinde Bern für die anhaltende Förderung sowie dem Bundesamt für Kultur. Und wir danken unseren Sponsor:innen, insbesondere unserer langjährigen Partnerin im Kunstmuseum Bern, der Credit Suisse. Zudem danken wir allen weiteren Donator:innen und Gönner:innen für ihre Treue und unseren zahlreichen Kooperationspartner:innen für die bereichernde Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt Hansjörg Wyss und der Wyss Foundation, für ihr grosses Commitment zu unserem Bauprojekt beim Kunstmuseum Bern sowie der Stadt Bern.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Nina Zimmer
Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte 5-mal im Rahmen von ordentlichen Sitzungen (15.2.2022, 25.4.2022, 30.6.2022, 13.9.2022, 19.12.2022).

Der Steuerungsausschuss tagte 4-mal (31.3.2022, 8.6.2022, 29.8.2022, 6.12.2022), die Finanzkommission tagte 4-mal (30.3.2022, 24.8.2022, 12.10.2022, 23.11.2022), der Ausschuss Kunstvermittlung traf sich 2-mal mit Vertreter:innen der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee zum Austausch (15.2.2022, 7.9.2022), der Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising tagte 5-mal (15.2.2022, 25.4.2022, 30.6.2022, 13.9.2022, 19.12.2022).

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Covid-19-Pandemie: Konsequenzen für die Häuser und die Mitarbeitenden
- Organisationsentwicklung auf strategischer Leitungsebene
- Organisationsentwicklung auf operativer Leitungsebene
- Leistungsverträge 2023–2026 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Strategie Vermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee – Kindermuseum Creaviva
- Zukunft Kunstmuseum Bern: Bauprojekt
- Kapitalkampagne Zukunft Kunstmuseum Bern
- Leitbilder Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Legat Cornelius Gurlitt

Ausstellungen 2021 – 2022

22.10.2021 – 13.2.2022 **Meret Oppenheim**
Mon exposition

Ausstellungen 2022

4.2. – 29.5.2022 **Jean-Frédéric Schnyder**

8.4. – 7.8.2022 **Heidi Bucher**
Metamorphosen I

13.5. – 16.10.2022 **«Vivre notre temps!»**
Bonnard, Vallotton und die Nabis

16.9.2022 – 15.1.2023 **Gurlitt**
Eine Bilanz

Ausstellungen im Ausland

25.3. – 18.9.2022 **Meret Oppenheim**
The Menil Collection,
Houston My Exhibition

30.10.2022 – 4.3.2023 **Meret Oppenheim**
The Museum of
Modern Art, New York My Exhibition

4.2. – 29.5.2022

Jean-Frédéric Schnyder

Die Ausstellung mit rund 75 Sammlungswerken von Jean-Frédéric Schnyder fand zeitgleich zu einer Einzelausstellung in der Kunsthalle Bern statt. Der Künstler kuratierte seine Werke im Kunstmuseum Bern selber und umrahmte seine Objekte aus den 1960er- bis 1980er-Jahren mit Malerei aus den 1980er- bis 1990er-Jahren. Der Blick quer durch sein Wirken erlaubte eine intensive Begegnung mit Schnyders Humor und seiner Hingabe an die Tradition der Alten Meister genauso wie an das Tun der Sonntagsmaler. Während sich Schnyder selbst zum Meistermaler entwickelte, bekannte er sich immer wieder zum Gewöhnlichen und Selbstgebastelten. Er erhielt sich maximalen Handlungsspielraum für künstlerische Experimente und erprobte auf spielerische wie konzeptuelle Weise die Wandelbarkeit der Malerei.

Kuratorin: Kathleen Bühler



8.4. – 7.8.2022

Heidi Bucher Metamorphosen I

Die retrospektive Ausstellung mit über hundert Werken widmete sich erstmals dem umfassenden Œuvre von Heidi Bucher: von ihren Anfängen als Schülerin von Johannes Itten in Zürich in den 1940er-Jahren und der experimentellen Phase in New York und Los Angeles in den 1960er- und 1970er-Jahren über ihre Hauptwerke mit den architektonischen und den poetisch-surrealen Materialcollagen bis hin zu den Werken, die in den letzten Jahren ihres Lebens auf der Insel Lanzarote entstanden sind. Die in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kunst in München und dem Muzeum Susch entstandene Ausstellung stellte das Werk von Heidi Bucher erstmals einem breiteren Publikum vor und würdigte damit ein für seine Interdisziplinarität, Performativität und Materialität wegbereitendes und weit vorausweisendes Schaffen.

Kuratorin: Kathleen Bühler



13.5. – 16.10.2022

«Vivre notre temps!»

Bonnard, Vallotton und die Nabis

Die 1888 gegründete Gruppe der Nabis um die Künstler Pierre Bonnard, Maurice Denis, Félix Vallotton und Édouard Vuillard steht sinnbildlich für den Zerfall des Impressionismus und die Anfänge der modernen Kunst. Die Abschiedsausstellung der Sammlung Hahnloser/Jaeggli im Kunstmuseum Bern zeigte deren prominenteste Werke der Maler dieser mutigen Bewegung. Sie thematisierte die Spannungen zwischen Bildgegenstand und Farbfläche und den damit verbundenen Wandel von der gegenständlichen zur abstrakten Malerei. Mit der Gegenüberstellung von Werken ihrer wichtigsten Vorbilder Paul Gauguin und Odilon Redon und den Nabis-Künstlern wurde der Moment festgehalten, in dem das künstlerische Vokabular neu bewertet wurde. Die Sammlung Hahnloser/Jaeggli wird im Frühling 2024 nach Winterthur in die Villa Flora zurückkehren.

Kuratorin: Marta Dziewańska

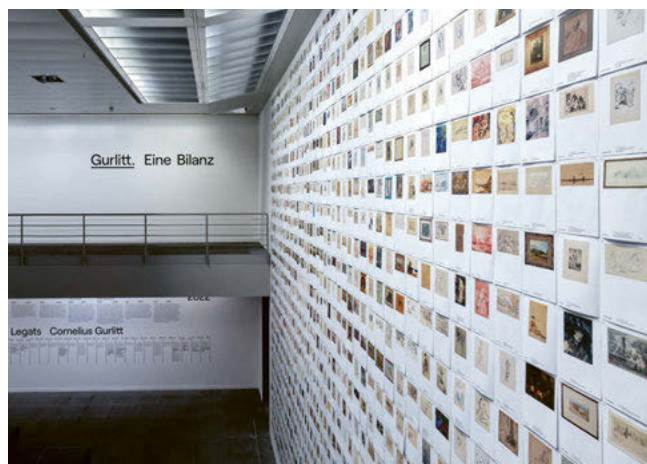
16.9.2022 – 15.1.2023

Gurlitt

Eine Bilanz

Anhand von rund 350 Exponaten wurden die Ergebnisse der Aufarbeitung des Legats Cornelius Gurlitt präsentiert. Ein Ausstellungsparcours mit 13 Etappen stellte die vielfältigen Dimensionen der Forschung dar und lotete die Fragen, die damit einhergehen, aus: Was bedeutet Provenienzforschung konkret? Wo liegen ihre Grenzen? Welche Herausforderungen stellen sich beim Umgang mit den Forschungsergebnissen? Die Ausstellung stellte sich der Herausforderung, gesicherte wie vorläufige Erkenntnisse zur Geschichte der Werke und das methodische Vorgehen der Provenienzforschung anschaulich und anregend zu vermitteln und gab Einblicke in den ethischen und rechtspolitischen Umgang mit Forschungsergebnissen. Die Kunstwerke erschienen in ihrer materiellen Gestalt mit den Spuren ihrer Geschichte, als Objekte des Raubs und des Handels aber auch in ihren ästhetischen Qualitäten als Objekte des Sammelns. Persönliche Dokumente aus dem schriftlichen Nachlass Gurlitt und Zeugnisse der zerstörerischen Kunstpolitik des Nationalsozialismus vervollständigten die Geschichte des Bestandes.

Kuratorin: Nikola Doll



Leihgaben

Barcelona, Fundació Joan Miró

Paul Klee and the Secrets of Nature
20.10.2022–12.2.2023
Paul Klee: 1 Gemälde (H. und M. Rupf-Stiftung)

Basel, Kunstmuseum

Camille Pissarro. Das Atelier der Moderne
4.9.2021–23.1.2022
Camille Pissarro: 2 Gemälde

Basel, Kunstmuseum

Cuno Amiet. Frühe Kinderporträts
23.10.2021–11.4.2022
Cuno Amiet: 1 Gemälde

Basel, Kunstmuseum

Louise Bourgeois Curated by Jenny Holzer: The Violence of Handwriting Across a Page
19.2.–15.5.2022
Louise Bourgeois: 3 Papierarbeiten

Basel, Museum Tinguely

Écrits d'Art Brut. Wilde Worte & Denkweisen
20.10.2021–23.1.2022
Heinrich Anton Müller: 2 Papierarbeiten; Adolf Wölfli: 5 Papierarbeiten (Adolf Wölfli-Stiftung)

Bellinzona, Museo Villa dei Cedri

Paesaggi a confronto. Arte, natura e società in Svizzera 1850–1920
18.9.2021–16.1.2022
Diverse Kunstschaftende: 3 Gemälde (1 Bernische Kunstgesellschaft)

Berlin, Berlinische Galerie, Museum für Moderne Kunst

Ferdinand Hodler und die Berliner Moderne
10.9.2021–17.1.2022
Ferdinand Hodler: 31 Gemälde (1 Bürgergemeinde Bern, 2 Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern, 2 Dauerleihgaben aus Privatbesitz)

Berlin, Deutsches Historisches Museum

documenta. Politik und Kunst
18.6.2021–9.1.2022
Pablo Picasso: 1 Papierarbeit (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Bern, Institut für Archäologie

[Wissenschaftliche Beschreibung und Bestimmung verschiedener Archaeologica]
21.2.–15.6.2022
Archaeologica: 63 Objekte aus dem Legat Cornelius Gurliitt

Bern, Kornhausforum

Hyperscapes. Virtuelle Landschaft als Sehnsuchtsort
25.11.2022–29.1.2023
Monica Studer/Christoph van den Berg: 1 Installation; Gabriel Lory (Vater und/oder Sohn): 11 Papierarbeiten (Faksimile)

Bern, Zentrum Paul Klee

max bill global
16.9.2021–9.1.2022
Diverse Kunstschaftende: 3 Gemälde (1 Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung) und 1 Plastik (Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung)

Bern, Zentrum Paul Klee

Gabriele Münter. Pionierin der Moderne
28.1.–8.5.2022
Gabriele Münter: 1 Gemälde (Stiftung Expressionismus)

Bottrop, Josef Albers Museum Quadrat

Josef Albers – Hommage to the Square
18.10.2022–26.2.2023
Josef Albers: 2 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; Verein der Freunde)

Frankfurt a. M., Städel Museum

Ottlie W. Roederstein
19.5.–6.9.2022
Ottlie Roederstein: 1 Gemälde

Houston, The Menil Collection

Meret Oppenheim. My Exhibition
25.3.–18.9.2022
Meret Oppenheim: 16 Gemälde (4 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; 3 Leihgaben, 2 Leihgaben aus Privatbesitz); 11 Objekte (1 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; 4 Leihgaben, 1 Verein der Freunde); 21 Papierarbeiten (17 Leihgaben)

Interlaken, Kunsthaus

Harold Studer und Freunde
7.3.–15.5.2022
Harold Studer: 1 Papierarbeit

Interlaken, Kunsthaus

Fussball ist unser Leben
18.9.–27.11.2022
Johannes Itten: 1 Papierarbeit (Johannes-Itten-Stiftung)

Hong Kong, Tai Kwun Contemporary

Behind Your Eyelid – Pipilotti Rist
3.8.–27.11.2022
Pipilotti Rist: 1 Installation (Ausstellungskopie)

Konstanz, Wessenberg-Galerie

Wachsen, blühen, welken. Ernst Kreidolf und die Pflanzen
29.1.–11.4.2022
Ernst Kreidolf: 5 Gemälde (Verein Ernst Kreidolf); 111 Papierarbeiten und Hefte (93 Verein Ernst Kreidolf)

Kreuzlingen, Museum Rosenegg

Ernst Kreidolf – Querbeet
23.1.–17.4.2022
Ernst Kreidolf: 1 Gemälde (Verein Ernst Kreidolf)

La Chaux-de-Fonds, Musée des beaux-arts

Nina Childress. Cils poils cheveux
6.11.2022–23.4.2023
Jean-Frédéric Schnyder: 2 Gemälde

Los Angeles, The Geffen Contemporary at MOCA

Pipilotti Rist: Big Heartness, Be My Neighbor
3.12.2021–5.6.2022
Pipilotti Rist: 1 Installation (Ausstellungskopie)

Mannheim, Kunsthalle

CoBrA vor CoBrA
18.11.2022–5.3.2023
Zoltan Kemeny: 1 Gemälde

New York, The Metropolitan Museum of Art

Louise Bourgeois: Paintings
11.4.–7.8.2022
Louise Bourgeois: 1 Gemälde

New York, The Metropolitan Museum of Art

Cubism and the Trompe L'Œil Tradition
20.10.2022–22.1.2023
Juan Gris: 1 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung); Pablo Picasso: 1 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

New York, The Museum of Modern Art

Sophie Taeuber-Arp: Living Abstraction
21.11.2021–12.3.2022
Sophie Taeuber-Arp: 3 Gemälde und 2 Papierarbeiten

New York, The Museum of Modern Art

Meret Oppenheim. My Exhibition
30.10.2022–4.3.2023
Meret Oppenheim: 18 Gemälde (4 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; 3 Leihgaben, 2 Leihgaben aus Privatbesitz); 12 Objekte (1 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; 4 Leihgaben, 1 Verein der Freunde); 43 Papierarbeiten (3 Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung; 21 Leihgaben)

Padova, Palazzo del Monte di Pietà

L'occhio in gioco. Percezione, impressioni e illusioni nell'arte dal Medioevo alla Contemporaneità

24.9.2022–26.2.2023

Johannes Itten: 1 Papierarbeit
(Johannes-Itten-Stiftung)

Paris, Louvre, Hall Napoléon

LES CHOSES. La nature morte de la préhistoire à nos jours

12.10.2022–23.1.2023

Gustave Courbet: 1 Gemälde

Paris, Musée national de l'histoire de l'immigration

Picasso l'étranger

4.11.2021–13.2.2022

Pablo Picasso: 2 Papierarbeiten
(Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Philadelphia, The Barnes Foundation

Modigliani Up Close

16.10.2022–29.1.2023

Amedeo Modigliani: 1 Gemälde

Romont, Vitromusée

Silvia Gertsch: Lumière et contre-jour

12.11.2022–16.4.2023

Silvia Gertsch: 1 Gemälde (Verein der Freunde)

Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen

VARLIN/MOSER: Exzessiv!

8.4.–25.9.2022

Wilfrid Moser: 1 Gemälde
(Dauerleihgabe aus Privatbesitz)

Solothurn, Kunstmuseum

Meret Oppenheim (1913–1985).

Arbeiten auf Papier

23.10.2021–14.3.2022

Meret Oppenheim: 27 Papierarbeiten
(13 Dauerleihgaben aus Privatbesitz)

Solothurn, Kunstmuseum

Tiefenschärfe. Zwischen Lust, List und Schrecken

29.1.–24.5.2022

Bernard Voïta: 3 Fotos

Spiez, Schloss Spiez

Otto Tschumi. Phantasiewelten

1.7.–16.10.2022

Otto Tschumi: 2 Gemälde und 1 Papierarbeit

Villeneuve d'Ascq, Lille métropole Musée d'art moderne

Paul Klee, entre-mondes

19.11.2021–28.2.2022

Paul Klee: 1 Papierarbeit
(Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Wien, Albertina

Die Sammlung Othmar Huber zu Gast in der Albertina

21.2.2020–31.12.2024

Diverse Kunstschafter: 12 Gemälde und
2 Papierarbeiten (alle Othmar Huber-Stiftung)

Winterthur, Kunst Museum Winterthur, Reinhart am Stadtgarten

Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter

8.10.2022–12.2.2023

Félix Vallotton: 1 Gemälde

Zürich, Kunsthaus

Aristide Maillol. Die Suche nach Harmonie

7.10.2022–22.1.2023

Aristide Maillol: 1 Plastik
(Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Zürich, Landesmuseum

Im Walde. Eine Kulturgeschichte

18.3.–17.7.2022

Albrecht Kauw: 1 Gemälde
(Verein der Freunde)

Konservierung und Restaurierung

Ausstellungen

- 185 Condition Reports bei Ein- und Ausgang externer Leihgaben
- 261 Zustandskontrollen bei Rückgabe externer Leihgaben aus laufenden Ausstellungen
- 490 Zustandskontrollen von Ausstellungswerken des Kunstmuseum Bern
- 184 Montierungen (Werke auf Papier) und konservatorische Vorbereitung von Ausstellungsvitrinen
- Konservatorische Begleitung der Medien und Installationen
- 13 externe Kurierere real und virtuell betreut

Leihgaben

- 443 Leihgaben in externen Institutionen
- 212 Abklärungen zur Ausleihbarkeit von Einzelwerken der Sammlung
- 886 Condition Reports bei Aus- und Eingang sowie am Ausstellungsort (die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals)
- 32 Neumontierungen im Rahmen des Leihverkehrs
- 13 physische und 4 virtuelle Kurierbegleitungen

Sammlung – Medien und Installationen

- 2 Neueingänge: Zustandsaufnahme, kunsttechnologische Dokumentation, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung und digitale Archivierung
- 18 Arbeitssitzungen der abteilungsübergreifenden Mediengruppe zur systematischen Erforschung und Dokumentation der Mediensammlung
- 150 audiovisuelle Komponenten von Medienwerken in der Datenbank erfasst und mit ihrem physischen Depotstandort verknüpft
- 2 Konservierungs- und Restaurierungsprojekte

Sammlung – Grafik, Fotografie und Schriftgut

- 95 Neueingänge aus den Jahren 2015–2021: kunsttechnologische Dokumentation, Montierung, konservatorische Eingriffe, Vorbereitung für die Daueraufbewahrung
- Legat Cornelius Gurlitt: kunsttechnologische Dokumentation, Konservierung und Restaurierung von 190 Werken sowie Vorbereitung für die Ausstellung *Gurlitt. Eine Bilanz* unter Beteiligung der Konservierungsateliers Patrick Lüthi, Trachselwald und dem Atelier Verso, Thun
- Abschluss und Auswertung des Projektes *Werkautopsie* mit 540 Werken, Laufzeit 2018–2022: systematische Erfassung der Papiercharakteristika, Herstellungs- und Gebrauchspuren auf Werken auf Papier sowie anschliessende Auswertung der erzielten Erkenntnisse für die Provenienzforschung
- 24 Werke: Vorbereitung für die Deakzession Hermann und Margrit Rupf-Stiftung: Ausgangsprotokolle, Abklärungen der Transportfähigkeit

Sammlung – Gemälde, Skulpturen, Objekte

- 6 Neueingänge: Zustandsaufnahme, Erfassung der kunsttechnologischen Merkmale, fotografische Zustandsdokumentation, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung

- 11 Sammlungsausgänge, davon 9 Werke Deakzession Hermann und Margrit Rupf-Stiftung und 2 Werke Legat Cornelius Gurlitt
- 3 Kontrollgänge Sammlungsbestände Giessbach: Klimamonitoring und Zustand Werke
- Dokumentation von 11 Sammlungswerken in Zusammenarbeit mit der Abteilung Provenienzforschung
- 47 Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen an Werken der Sammlung
- 29 Werke: Konservierung, Restaurierung und Optimierung Lagerverpackungen
- Abschluss Konservierungs- und Restaurierungsprojekt «Gustave Courbet *Les Trois Truites de la Loue*», Laufzeit 2019–2022, mit finanzieller Unterstützung der Athene Stiftung
- Konservierungs- und Restaurierungsprojekt Werkgruppe Juan Gris der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, Laufzeit 2019–2023, mit finanzieller Unterstützung der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung
- Integrale Rahmenrestaurierungen und Pflege ausgewählter Zierrahmen durch Jan Bukacek

Spezialisierungsübergreifende Projekte und Kooperationen

- Konsolidierung des Integrated Pest Management IPM, externer Experte: Dr. Pascal Querner, Wien
- 8 messtechnische Transportüberwachungen (hochauflösendes Monitoring: Schock, Vibration, Temperatur und relative Luftfeuchte) in Kooperation mit gemaeldetransport.ch
- Kooperation Atelier für Videokonservierung, Agathe Jarczyk, New York/Bern
- Carla Scheidegger, *Paul Camenisch (1893–1970). Ricerca artistico tecnologica e dei materiali su un dipinto su due lati: Der Mann in den Reben e Tessiner Vorfrühlingslandschaft (1926)*, Referentinnen: Dr. Nathalie Bäschlin, Dozentin HKB und Sara De Bernardis, Head of Conservation, MASI Museo d'arte della Svizzera italiana Lugano. (Kunsttechnologische Untersuchung des Sammlungswerkes *Frühlings Erwachen*, 1926)
- Hochschule der Künste Bern HKB: Konservierung und Restaurierung KuR, Kunsttechnologisches Labor und CAS-Programm «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär»

Führungen

- 3 öffentliche Führungen zu *Gurlitt. Eine Bilanz*, Reihe Perspektivenwechsel – Rundgang mit Expert:innen der Provenienzforschung und der Restaurierung
- 2 öffentliche Führungen zu *Heidi Bucher. Metamorphosen I*, Reihe Materialgeschichten
- 12 Führungen im Rahmen des Moduls «Principles in Practice, Swiss Conservation and Restoration Campus CRC», Kunstmuseum Bern, 7.12.2022: Emilie Magnin, «Monica Studer, Christoph van den Berg, Landscape, 2000 – Possibilities of emulation for an installation with 'obsolete' digitally based components»; Katharina Sautter «Conservation and restoration issues in the survey/ documentation of new collection works»; Dorothea Spitzka and Josefine Werthmann: «Provenance-relevant, art-technological documentation of works on paper»

Provenienzforschung

Provenienzforschung zu den Sammlungen des Kunstmuseum Bern

Das Erforschen der Sammlungsbestände zählt zu den Kernaufgaben eines jeden Museums. Seit 2017 führt das Kunstmuseum Bern eigene, durch Drittmittel finanzierte Projekte durch, um die Sammlungen systematisch nach potenzieller Raubkunst zu durchsuchen und etwaigen Handlungsbedarf zu definieren. Im Herbst des Berichtsjahrs konnte ein weiteres vom Bundesamt für Kultur unterstütztes Projekt abgeschlossen werden. In der Gemälde- und Skulpturensammlung untersuchte Renato Moser, zeitweise unterstützt von Leila Bolis, von Januar 2021 bis Oktober 2022 die Provenienzen von Kunstwerken, die nach dem Regierungsantritt der Nationalsozialisten in Deutschland Eingang in die Sammlung fanden.

Auch die aktuelle Bearbeitung erschliesst unverzichtbares Material für die wissenschaftliche Arbeit in den verschiedenen Aufgabenfeldern des Museums und für kunsthistorische Fragestellungen. Sie bildet zudem eine Grundlage für die Auskunftsfähigkeit des Hauses. Die Erschliessung der historischen Dokumentation und der Geschäftsunterlagen ist Bestandteil des durch das Bundesamt für Kultur geförderten Projektes «Ausgewählte Erwerbungen des Kunstmuseum Bern seit 1933».

- Unter diesen 297 Objekten konnten die Eigentumswechsel von 40% der Werke lückenlos rekonstruiert und als unproblematisch bewertet werden.
- 56,9% der Werke weisen Provenienzlücken auf, können jedoch als unbedenklich eingestuft werden.
- Bei 2,4% der Werke mit unklarer Provenienz für die Jahre von 1933 bis 1945 bestehen Hinweise auf einen Zusammenhang mit verfolgungsbedingten Entzugsvorgängen, etwa aufgrund von Bezügen zu jüdischen Sammler:innen. Diese Fälle sind Gegenstand weiterer prioritärer Kontextualisierungen.

Über die definierten Projektziele hinaus hat das Projekt einen grossen Mehrwert für das Kunstmuseum Bern. Mit jeder Untersuchung wachsen die Kenntnisse über die Bestände insgesamt, die Werke und die Erwerbsumstände. Im Laufe der Projekte wird das Zusammenspiel von Museum, Sammler:innen, Händler:innen und Politik greifbarer.

Provenienzforschung zum Legat Cornelius Gurlitt 2014

Die Aufmerksamkeit der Provenienzabklärungen zum Legat Cornelius Gurlitt konzentrierte sich vorrangig auf Kunstwerke mit ungeklärten Handwechseln im Zeitraum von 1933 bis 1945, für die sich aus den vorgelegten Recherchen keine Belege für NS-Raubkunst ergeben, wohl aber Hinweise auf einen verfolgungsbedingten Entzug und/oder auffällige Begleitumstände vorliegen («Gelb-Rot», gem. Provenienzkategorien des Kunstmuseum Bern).

Kooperationen

- Die dreijährige Kooperation der Abteilung Provenienzforschung mit der Forschungsstelle «Entartete Kunst» an der Universität Hamburg zur Klärung der Erwerbungszusam-

menhänge von Kunstwerken der deutschen Moderne wurde mit der Publikation von *Kunst, Konflikt, Kollaboration. Hildebrand Gurlitt und die Moderne*, hrsg. von Nikola Doll, Uwe Fleckner und Gesa Jeuthe Vietzen, als Band 14 der Schriften der Forschungsstelle «Entartete Kunst» im Oktober 2022 erfolgreich beendet.

- Die Abteilung Provenienzforschung unterstützt den CAS «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär» an der Hochschule der Künste Bern.

Registrars

- 443 (2021: 413) interne Werke – die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals – waren als Leihgaben verteilt an 41 (2021: 41) externen Ausstellungen zu sehen
- 261 (2021: 206) externe Leihgaben aus laufenden Ausstellungen im Kunstmuseum Bern zurückgeschickt
- 185 (2021: 311) externe Werke im Kunstmuseum Bern entgegengenommen
- 48 (2021: 46) Leihanfragen von in- und ausländischen Museen für 212 Werke aus den Sammlungen (2021: 369) erhalten
- 75 (2021: 83) Leihgeberdossiers extern (Leihvertrag, Organisation Transport und Versicherung) abgewickelt
- 13 (2021: 28) externe Kuriere (vor Ort und virtuell) betreut
- 24 (2021: 20) Leihgeberdossiers extern für Leihgaben Ausstellungen 2023 vorbereitet
- 3 (2021: 1) Wanderausstellungen laufend betreut
- 23 (2021: 15) Besuche für Akteneinsicht in Archiv und/oder Depot, für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen sowie allgemein zu Biografien von Kunstschaffenden, Ausstellungen, Provenienzen etc.

Graphische Sammlung

- Zu Beginn des Berichtsjahrs wurde ein kleiner Studiensaal eingerichtet, in dem Forschende auf Anfrage ausgewählte Blätter studieren können. Der Raum gewährleistet auch ausserhalb von Präsentationen einen Zugang zu den lichtempfindlichen Arbeiten auf Papier und bietet Gelegenheit zur vertieften Auseinandersetzung mit den Beständen der Graphischen Sammlung.
- Im Frühlings- und Herbstsemester waren Studierende der Kunstgeschichte der Universität Bern zu Gast. Ziel war es, anhand von Originalen in die verschiedenen druckgrafischen Techniken einzuführen, die Kenntnisse darüber zu vertiefen und das Interesse an Druckgrafik zu fördern.
- Neben Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und Künstler:innenvideos befindet sich in der Graphischen Sammlung auch ein grösseres Konvolut an kunstvoll illustrierten Büchern und Grafikmappen (über 1'700). Mit der Hilfe von Zivildienstmitarbeitenden wurde im Berichtsjahr mit der Inventur dieses Bestandes begonnen und teils notwendige Nachinventarisierungen durchgeführt.
- Im Dezember konnte dank einer grosszügigen Zuwendung von Herrn Pierre Kottelat ein Reprogerät in Betrieb genommen werden. Dieses ermöglicht die digitale

Erschliessung des Bestands in den nächsten Jahren. Auf diese Weise können die Bestände der Graphischen Sammlung einem breiteren Publikum zugänglich gemacht und die kuratorische wie auch restauratorische Arbeit im Museum vereinfacht werden.

- Grössere Konvolute aus der Graphischen Sammlung waren in der Ausstellung *Gurlitt. Eine Bilanz* zu sehen. Die Inventarisierung und Erforschung dieses Bestands konnte im Berichtsjahr ebenfalls mit Unterstützung von Zivildienstmitarbeitenden weitergeführt werden.
- Auch im Berichtsjahr wurde die Graphische Sammlung von Privaten und Institutionen mit Schenkungen bedacht. Wir bedanken uns bei den Schenkenden ganz herzlich für diese wunderbaren Kunstwerke!

Ausstellungsmanagement und Museumstechnik

Die Museumstechnik war vor allem mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Wechselausstellungen sowie den Sammlungspräsentationen im Haus beschäftigt. Sie ist auch zuständig für die Beleuchtung der einzelnen Objekte und Bilder in den Ausstellungen unter Einhaltung der internationalen Richtwerte (Grafik: 50 Lux, Gemälde: 150 Lux), die in den Leihverträgen festgelegt werden. Weitere Aufgaben der Museumstechnik sind unter anderem die Vorbereitung der Werke für den Leihverkehr sowie die Bearbeitung von Neueingängen. Dazu gehören das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.

- 17 Multimedia-Installationen realisiert und während der Laufzeit betreut
- 599 Werke für den monatlichen Fototermin bereitgestellt und insgesamt 1'436 Aufnahmen (Recto/Verso/Detail) realisiert. Ein Grossteil davon waren Werke aus dem Legat Cornelius Gurlitt.
- Werke für 3 Filmtermine gehängt oder bereitgestellt
- Werke aus dem Grossraum Bern werden von der Museumstechnik mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen ins Museum transportiert und nach Ausstellungsende wieder zurückgebracht. Zusammen mit den Transporten der eigenen Werke, die im Aussendepot gelagert werden, waren das an die 100 Fahrten.

Statistik

Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Darin nicht erfasst sind die rund 150 Werke, die in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden, sowie die 20 Werke im Grand Hotel Giessbach.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Leihverkehr	315	262	659	642	560	347	930	443
Ausstellungen	1'397	1'588	1'053	1'152	1'520	870	1'050	941
Total	1'712	1'850	1'053	1'794	2'080	1'217	1'980	1'384

Bildarchiv

- 25 Fototermine
- 62 externe Anfragen bearbeitet
- 78 bestellte Reproduktionen verschickt

Event

- 67 organisierte Sonderanlässe
- 4 Eröffnungen
- 310 Sitzungen

Nach der Museumsnacht pur von 2021 wurde im Berichtsjahr wieder eine Museumsnacht mit einem Begleitprogramm durchgeführt. Neben der Ausstellungen *Jean-Frédéric Schnyder* und Werken aus der Sammlung konnten sich Besucher:innen im Kunstmuseum Bern an Darbietungen der Berner Band Trampeltier of Love, der Geschichtenerzählerin Sapperlotta und dem Kinderliedermacher Ueli Schmezer erfreuen. Für alle Tanzfreudigen wartete ab 23 Uhr die Silent Disco in der Ausstellung.

Forschung

Die Erforschung der Sammlung im Kunstmuseum Bern geschieht aus den verschiedenen Perspektiven der Restaurierung bzw. Materialforschung, der Herkunft bzw. Provenienzforschung sowie der kunsthistorischen Interpretation ausgehend von Einzelwerken. Dabei ergänzen sich unterschiedliche Disziplinen im Generieren neuer Erkenntnisse. Die Forschung der Mitarbeitenden betrifft aber nicht nur die Sammlung des Kunstmuseum Bern, sondern auch neue Künstler:innen, deren Werke erst in die Sammlung eingehen, und greift über auf weitere Plattformen wie Universitäten, Hochschulen und Fachsymposien.

Publikationen und Vorträge von Mitarbeitenden

Nathalie Bäschlin

«Standing Nude (Elvira)», in: *Modigliani Up Close*, hrsg. von Barbara Buckley, Simonetta Fraquelli, Nancy Ireson and Annette King, The Barnes Foundation Philadelphia, New Haven and London: Yale University Press 2022, S. 220–224.

«Das Museumsklima der Zukunft», Speed Talk am Impulstag Happy Museum 2022, Stadtmuseum Aarau, 31.10.2022.

«Was bringt die Technik im geistigen Sinne?» Forschungsergebnisse zur Maltechnik von Paul Klee», Online-Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Denkraum Restaurierung*, Hochschule für Bildende Künste Dresden, 18.10.2022.

«Museumsklima», Vortrag und inhaltliche Leitung *Kick-off Plattform Museumsklima*, Online-Veranstaltung von ICOM und VMS Schweiz, 15.12.2022.

«Advocacy in Conservation of Contemporary Art» Panelists: Nathalie Bäschlin, Kunstmuseum Bern, Carolin Bohlmann, Academy of Fine Arts Vienna, Jim Coddington, Independent Conservator NYC, Gunnar Heydenreich, Cologne Institute of Conservation Sciences (CICS)/Technische Hochschule Köln, Moderation: Martina Haidvogel, Bern Academy of the Arts, Panel im Rahmen von *Contemporary Art Conservation Re-visited: 20 years later*, Online Conference, Academy of the Arts Bern, 27./28.1.2022.

«Der Weg zur neuen ICOM Museumsdefinition», Prof. Dr. Dr. Markus Walz, Professor Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und Vize-Präsident ICOM Österreich; Dr. Nathalie Bäschlin, Chefrestauratorin Kunstmuseum Bern und Vorstandsmitglied ICOM Schweiz; Prof. Otto Hochreiter, Generalsekretär ICOM Österreich und Direktor Graz Museum, Moderation: Dr. Danielle Spera, Vize-Präsidentin ICOM Österreich und Direktorin Jüdisches Museum der Stadt Wien, Podiumsdiskussion im Rahmen des *17. Internationalen Bodensee-Symposiums*, Vorarlberg Museum, Bregenz, 13.5.2022.

Kathleen Bühler

«Zweite Haut. Das Textile als Motiv, Material und Medium im Werk von Heidi Bucher», in: *Heidi Bucher. Metamorphosen*, Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus der Kunst, München, in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern und dem Muzeum Susch, hrsg. von Jana Baumann, Berlin: Hatje Cantz 2021, S. 200–209.

«Skinning, Sheathing, and Stripping. Heidi Bucher's Sculptural Practice», in: *STUDIO MAGAZINE*, No. 4, Zürich 2022, o. S.

«Zu Miriam Cahn's Darstellungen des Fremden», in: *FREMD das fremde STRANIERTÀ*, Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Palazzo Castelmur Castasegna, hrsg. von Miriam Cahn, Berlin: Hatje Cantz 2022, S. 153–155.

«Performing Painting», in: *Katharina Grosse, Studio Paintings 1988–2022, Returns, Revisions, Inventions*, Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Mildred Lane Kemper Museum St. Louis, Kunstmuseum Bern und Kunstmuseum Bonn, hrsg. von Sabine Eckmann, Berlin: Hatje Cantz 2022, S. 193–234.

«Licht und Zeit in der Malerei von Silvia Gertsch», in: *Silvia Gertsch. Licht und Gegenlicht*, Publikation zur gleichnamigen Ausstellung, hrsg. von Vitromusée Romont, Berlin/Boston: De Gruyter 2022, S. 21–30.

«Eine Linie spazieren führen – zu den gezeichneten Animationsfilmen von Gabriela Gerber und Lukas Bardill», in: *Gabriela Gerber, Lukas Bardill. To a Mouse*, St. Gallen: Vexer Verlag 2022, S. 325–334.

«Zur Politik des Kuratierens und was ich dabei von Künstler:innen lernte», Vortrag im Rahmen des Symposiums *Aktuelle Diskurse Ausstellen und Vermitteln: Museum und Ausstellung als gesellschaftlicher Raum – Praxen, Positionen, Perspektiven*, Zürcher Hochschule der Künste, 20.5.2022.

«Blick zurück im Zorn. Miriam Cahn's Malerei der ethischen Verantwortung», Vortrag im Rahmen der Ausstellung *Miriam Cahn. MEINE JUDEN*, 14. Rubenspreis der Stadt Siegen, Museum für Gegenwartskunst Siegen, 1.9.2022.

Nikola Doll

Kunst, Konflikt, Kollaboration. Hildebrand Gurlitt und die Moderne, Schriften der Forschungsstelle «Entartete Kunst», Bd. 14, hrsg. von Nikola Doll, Uwe Fleckner und Gesa Jeuthe Vietzen, Berlin: De Gruyter 2022.

«Die entlastende Moderne. Hildebrand Gurlitt und der Nachkriegsmythos vom inneren Widerstand», in: *Kunst, Konflikt, Kollaboration. Hildebrand Gurlitt und die Moderne*, Schriften der Forschungsstelle «Entartete Kunst», Bd. 14, hrsg. von Nikola Doll, Uwe Fleckner und Gesa Jeuthe Vietzen, Berlin: De Gruyter 2022, S. 1–17.

«Das Narrativ der Rettung. Von der nationalen Avantgarde zur Klassischen Moderne», in: *Kunst, Konflikt, Kollaboration. Hildebrand Gurlitt und die Moderne*, Schriften der Forschungsstelle «Entartete Kunst», Bd. 14, hrsg. von Nikola Doll, Uwe Fleckner und Gesa Jeuthe Vietzen, Berlin: De Gruyter 2022, S. 207–235.

«Le legs Gurlitt et la poursuite des recherches au Kunstmuseum Bern», in: *Allemagne d'aujourd'hui. Revue d'information et de recherche sur l'Allemagne*, No. 244, Oktober–Dezember 2022, S. 182–191.

«Provenienzforschung in der Schweiz», Vortrag anlässlich der Anhörung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) zum Themenkomplex «Provenienzforschung», Bern, 24.2.2022.

«Hildebrand Gurlitt. Eine Bilanz», Vortrag anlässlich *Fokus Schweiz: Ausstellungen und aktuelle Fragen zur Provenienzforschung*, Jahrestreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V., Basel, 23.11.2022.

Emilie Magnin

«Performance: Four Perspectives – A panel by/with Hanna B. Hölling, Jules Pelta Feldman, Emilie Magnin and Valerian Maly», Vortrag mit Hanna Barbara Hölling, Jules Pelta Feldman und Valerian Maly für die Konferenz *Revolving Documents #1: Narrations of the Beginnings of Performance Art – BANG BANG translocal hi:stories of performance art*, Basel, Museum Tinguely, 10.6.2022.

Silja Meyer, Katharina Otterbach, Dorothea Spitz

«Ausradiert, abgeschabt, überklebt. Materielle Spuren und manipulierte Merkmale auf Werken des Legats Cornelius Gurlitt», in: *Kunst, Konflikt, Kollaboration. Hildebrand Gurlitt und die Moderne*, Schriften der Forschungsstelle «Entartete Kunst», Bd. 14, hrsg. von Nikola Doll, Uwe Fleckner und Gesa Jeuthe Vietzen, Berlin: De Gruyter 2022, S. 301–322.

Katharina Otterbach

«Der Nachlass Gurlitt», in: *AKMB-News. Informationen zu Kunst, Museum und Bibliothek*, No. 28 (2), S. 16–19.

Magdalena Schindler

«Wandmalereien von Paul Zehnder in der Kirche Diemtigen» in: *Jahresheft 2022, Berner Heimatschutz Region Thun Kandertal Simmental Saanen*, S. 18–24.

Marlene Wenger

«Die Wässer (1981–1986)», in: *Heidi Bucher. Metamorphosen*, Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus der Kunst, München, in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern und dem Muzeum Susch, hrsg. von Jana Baumann, Berlin: Hatje Cantz 2021, S. 161.

«Lanzarote (1983–1993)» in: *Heidi Bucher. Metamorphosen*, Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus der Kunst, München, in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern und dem Muzeum Susch, hrsg. von Jana Baumann, Berlin: Hatje Cantz 2021, S. 169.

Moderation der Podiumsdiskussion «*Oral Herstory*» mit der Künstlerin Rosina Kuhn, der Filmemacherin Anka Schmid, der Kunstpädagogin Rosmarie Schmid und der Kuratorin Kathleen Bühler im Rahmen der Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I* im Kunstmuseum Bern, 17.5.2022.

Ankäufe Kunstmuseum Bern**Grafik****Pamela Rosenkranz (*1979)**

Healer Scrolls (Comfort), 2022

Pigmentdruck, Kirigami und Wasserfarbe auf Papier in Plexiglasrahmung
42 × 29,7 cm
Inv. Nr. A 2022.034

Ankäufe Paul Boesch Stiftung**Plastiken und Grafik****Irene Schubiger (*1948)**

Ohne Titel, 2021

Styropor, Papier, gespritzt
110 × 170 × 40 cm
Paul Boesch Stiftung
Inv. Nr. PI 22.013

Ohne Titel, 2021

Alu, patiniert, Glas, Farbe
93 × 70 × 35 cm
Paul Boesch Stiftung
Inv. Nr. PI 22.014

Ohne Titel, 2021

Dispersion und Malerklebeband auf Papier, gerahmt
132 × 123 × 3,5 cm
Paul Boesch Stiftung
A 2023.035

Schenkungen, Legate, Deposita**Gemälde und Plastiken****Heidi Bucher (1926–1993)**

Die Wässer, 1986

Textil, Latex, Mineralfarbe und Lack
177 × 394 cm
Dauerleihgabe Kunstsammlung Kanton Zürich
Inv. Nr. Lg 2786

John M. Armleder (*1948)

Whiff, 2022

Spiegel Anthrazit auf Aluminium-Dibond
50 × 42,5 × 0,3 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft,
Spezialedition 2018
Inv. Nr. PI 22.015

Andreas Slominski (*1959)

xMPy500z, 2008

Polystyrol, Acryl
248 × 186 × 17 cm
Schenkung des Künstlers
Inv. Nr. PI 22.012

Roland Werro (1926–2018)

o. T. (Tütschi), 1995

Tannenholz
12 × 12 × 12 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. PI 22.001

o. T. (Tütschi), o. D.
Tannenholz
12,2 × 11,7 × 11,8 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.002

o. T. (Tütschi), 1987–1993
Tannenholz
39 × 12 × 12 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.003

o. T. (Tütschi), 1988–1993
Tannenholz
39 × 11,5 × 11,8 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.004

o. T. (Tütschi), 1992–1994
Tannenholz
39 × 12 × 12 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.005

o. T. (Tütschi), 1989–1993
Tannenholz
39 × 12 × 12 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.006

o. T. (Tütschi), o. D.
Tannenholz
39,2 × 23,3 × 12 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.007

ULTRAMARIN (Tütschi), 1990–1993
Tannenholz
39 × 34,8 × 12,5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.008

o. T. (Tütschi), 11.09.1996
Tannenholz
39,2 × 12 × 12,3 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.009

o. T. (Tütschi), 1994–1.8.1996
Tannenholz
39,5 × 12,3 × 12 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.010

o. T. (Tütschi), 6.7.2003
Tannenholz
39 × 14,2 × 14 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. Pl 22.011

o. T. [Reliefgemälde], o. D.
Kunststofffolie auf Aluminium
71,2 × 116,5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Roland Werro
Inv. Nr. G 22.001

Grafik

Albert Anker (1831 – 1910)

Essender mit Zipfelmütze, 1986
Aquarell auf Papier, 51,2 × 41,2 cm
Schenkung Anne-Marie von Stürler
Inv. Nr. A 2022.030

Balthasar Burkhard (1944 – 2010)

Akt (Füsse), 1986
Schwarzweiss-Fotografie auf Papier
[Silbergelatine-Barytpapier]
88 × 125 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. F 2022.023

Himmel 01, 2003

Schwarzweiss-Fotografie auf Papier
[Silbergelatine-Barytpapier]
110 × 165 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. F 2022.024

La Source 03, 1988

Schwarzweiss-Fotografie auf Papier
[Silbergelatine-Barytpapier]
199 × 141 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. F 2022.025

Normandie 01, 1995

Schwarzweiss-Fotografie auf Papier
[Silbergelatine-Barytpapier]
255 × 210 cm (Diptychon)
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. F 2022.026

Stéphane Dafflon (*1972)

FR010N, 2021
Buchdruck mit lasergravierter Stahlmatrize auf Papier
54,3 × 39,3 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2021
Inv. Nr. S 2022.028/001

FR010B, 2021

Buchdruck mit lasergravierter Stahlmatrize auf Papier
45,3 × 32,3 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2021
Inv. Nr. S 2022.028/002

FR010V, 2021

Buchdruck mit lasergravierter Stahlmatrize auf Papier
39,3 × 26,2 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2021
Inv. Nr. S 2022.028/003

FR010J, 2021

Buchdruck mit lasergravierter Stahlmatrize auf Papier
45,2 × 32,4 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2021
Inv. Nr. S 2022.028/004

FR010R, 2021

Buchdruck mit lasergravierter Stahlmatrize auf Papier
54,3 × 39,3 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2021
Inv. Nr. S 2022.028/005

Thomas Demand (*1964)

Schilf, 2022

Kollotypie, sechsfarbig, auf japanisches Washi
Torinoko Yuki Papier
71 × 50 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2022
Inv. Nr. S 2022.029

Bernhard Giger (*1952)

Portrait von Meret Oppenheim, 1973/74

Schwarzweiss-Fotografie auf Papier
30 × 23,4 cm
Schenkung des Künstlers
Inv. Nr. F 2022.031

Liliane Lijn (*1939)

Water Juggernaut, aus der Serie «The Inner Portraits», 1986

Wasserfarbe und Ölpastellkreide auf Papier
103 × 71 cm
Schenkung Catrin Krüger
Inv. Nr. A 2022.006

Otto Meyer-Amden (1885 – 1933)

Porträt des Gärtners Elsässer, 1908–1912

Öl auf Pauspapier
36 × 30 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.008

Zwei Reiter, 1911 / 1912

Öl auf Papier
20 × 15,2 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.009

Weihnachten in Amden (am Ofen Oskar Schlemmer), 1912–1915

Öl auf Papier
21 × 16 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.010

Schlafsaal. Gesamtkomposition I,
nach 1918
Öl auf Papier
27 × 25 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.011

Konfirmandenschein. 3 Entwürfe,
nach 1918
Farbstift auf Papier
27 × 15,5 cm, 26 × 16 cm, 20,5 × 12 cm (im selben Passepartout)
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.012

3 Entwürfe für ein Kirchenfenster in Rüschtikon, 1926
Farb- und Bleistift auf Papier
27,9 × 20,8 cm, 22 × 15,4 cm, 27,8 × 21,3 cm (im selben Passepartout)
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.013

*Eintritt in die Klasse (8).
Gesamtkomposition II, 1918/1919*
Farbstift auf Papier
21,3 × 17 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.014

Impfung. Gesamtkomposition,
nach 1919
Öl auf Papier
20 × 21,5 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.015

Vorbereitung. Teilkomposition I,
1918–1928
Öl auf Papier
65 × 82 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.016

Strassenbahn mit Weichensteller,
um 1930
Öl und Tempera auf Papier
24 × 24 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.017

Rekrutierung, o. D.
Bleistift auf Papier
25,3 × 18,3 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.018

Weberfamilie im Nachbarhaus,
nach 1917
Öl auf Papier auf Sperrholz
40,5 × 37 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.019

Vorbereitung. Studie zu Rundbogenfenster, o. D.
Öl auf Papier
30 × 17 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.020

Achetringeler, o. D.
Bleistift auf Papier
17,6 × 12,5 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.021

Achetringeler, o. D.
Bleistift auf Papier
17,7 × 12,3 cm
Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung
Inv. Nr. A 2022.022

Meret Oppenheim (1913–1985)

Ofenrohre, 1939
Bleistift
21 × 30 cm
Leihgabe Sammlung Bürgi, Bern
Inv. Nr. Lg 2787

Kommode mit Waschbecken (Melancholie), 1939
Bleistift
20,5 × 30 cm
Leihgabe Sammlung Bürgi, Bern
Inv. Nr. Lg 2788

Rebecca Salter (*1955)

dusk, 2022
Holzschnitt auf japanisches Torinoko Papier
40 × 24 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2021
Inv. Nr. S 2022.032

Shirana Shahbazi (*1974)

Ohne Titel, 2022
Lithografie, dreifarbig, auf Rives Büttenpapier
70 × 50,2 cm
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2021
Inv. Nr. S 2022.027

Teruko Yokoi (1924–2020)

o. T., o. D.
Tempera auf Papier
14,4 × 10,5 cm
Schenkung Kayo Malik
Inv. Nr. A 2022.033

Antonie Waterloo (1609–1690)

Das Milchmädchen, um 1650
Radierung auf Papier
13,3 × 14,7 cm
Schenkung Dr. Roland Sauter
Inv. Nr. A 2022.001

Die steinerne Brücke mit dem Hirten,
o. D.
Radierung auf Papier
13,2 × 15,7 cm
Schenkung Dr. Roland Sauter
Inv. Nr. A 2022.002

Hirte in der Nähe einer Wassermühle,
o. D.
Radierung auf Papier
12,4 × 15,8 cm
Schenkung Dr. Roland Sauter
Inv. Nr. A 2022.003

Waldrand und Dorf auf einem Hügel,
o. D.
Radierung auf Papier
15,3 × 20,7 cm
Schenkung Dr. Roland Sauter
Inv. Nr. A 2022.004

[Unbekannt/Carl Wilhelm Kolbe (1759–1835)?]

Seestück mit Baumpartie, o. D.
Radierung auf Papier
13,5 × 16,4 cm
Schenkung Dr. Roland Sauter
Inv. Nr. A 2022.005



Zukunft Kunstmuseum Bern

Mit dem Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» soll Bern ein nachhaltiges, modernes und attraktives Kunstmuseum erhalten. Die darauf abgestimmten Projekte der Stadt Bern zur Neugestaltung der Hodlerstrasse und zur Aufwertung des Bären- und Waisenhausplatzes bieten die Chance, den Stadtraum mit dem neuen Kunstmuseum in Verbindung zu setzen und damit der gesamten Oberen Altstadt zu neuer Anziehungskraft zu verhelfen.

Bei unserem grossen Zukunftsprojekt wurden im Berichtsjahr mehrere Meilensteine erreicht. Ein grosser Schritt zur partnerschaftlichen Finanzierung von öffentlicher Hand und privaten Finanziers war die Unterzeichnung der Vereinbarung mit der Wyss Foundation im April, die das Projekt mit 25 Mio Franken an privaten Mitteln unterstützt. Nach intensiven Abklärungen und Abstimmungen in internen Arbeitsgruppen, aber auch in Projektteams unter der Führung der Stadt Bern, konnte mit einer renommierten und international besetzten Fach- und Sachjury Anfang Juli mit der Veröffentlichung des Wettbewerbsprogramms der internationale zweistufige Architekturwettbewerb mit Präqualifikation lanciert werden.

Um die geplante Erneuerung des Museums zu ermöglichen, hat der Berner Stadtrat im November einen Baurechtsvertrag verabschiedet, der die kostenlose Abgabe des Gebäudeteils Hodlerstrasse 6 an die Stiftung Kunstmuseum Bern regelt. Die Liegenschaft spielt beim Erneuerungsprojekt eine Schlüsselrolle: Das Kunstmuseum erhält in direkter Nachbarschaft ein Gebäude für die Administration und muss so im geplanten Ersatzneubau keine neuen teuren Büroflächen bauen.

Im Dezember konnte die Präqualifikation abgeschlossen und aus 148 Bewerbungen 39 Architekt:innenteams für die erste Stufe des Architekturwettbewerbs ausgewählt werden. Die Bewerbungen zeichneten sich durch eine hohe Qualität und

Vielseitigkeit aus. Von den ausgewählten Teams stammen 23 Eingaben aus der Schweiz, 8 Eingaben aus dem Ausland und 8 Eingaben sind Arbeitsgemeinschaften mit Schweizer und internationaler Beteiligung.

Der Architekturwettbewerb soll im ersten Quartal 2024 abgeschlossen sein.

Für das Projekt wurde eine eigene Website (zukunft.kunstmuseumbern.ch) mit allen wichtigen Informationen erstellt. Interessierte Personen finden dort Details zur Zusammensetzung der Jury, dem zeitlichen Ablauf sowie vertiefende Angaben zum Projekt.



Organisation

Mitglieder und Gäste Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Präsident (Vertreter des Kantons Bern), Alex Wassmer, Vizepräsident (Vertreter des Kantons Bern), Dr. Marcel Brülhart (Vertreter des Kantons Bern), Franziska Burkhard (Vertreterin der Stadt Bern), Kotscha Reist (Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG, bis 30.6.2022), Franz Krähenbühl (Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG, ab 1.7.2022), Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Familie Aebi-Müller), Mark Ineichen (Vertreter einer der mit dem Kunstmuseum Bern assoziierten Stiftungen), Peter Keller (Vertreter Freie Mitglieder Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin der Freunde Kunstmuseum Bern), Ueli Winzenried (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Thomas Soraperra (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Bernhard Spycher (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Fabienne Eggelhöfer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee)

Mitglieder und Gäste Finanzkommission Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Dr. Marcel Brülhart, Peter Keller, Thomas Soraperra

Mitglieder und Gäste Steuerungsausschuss Stiftung Kunstmuseum Bern

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Franziska Burkhardt, Mark Ineichen, Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra, Bernhard Spycher

Mitglieder und Gäste Ausschuss Kunstvermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee – Kindermuseum Creaviva

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Janine Aebi-Müller, Franziska Burkhardt, Ueli Hofmann, Dr. Nina Zimmer, Pia Lädach

Mitglieder und Gäste Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Thomas Soraperra, Dr. Nina Zimmer

Revisionsstelle

Fiduria AG, Bern
Domizil der Stiftung
c/o Kunstmuseum Bern

Geschäftsleitung

Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, Vorsitzende der GL
Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, stv. Vorsitzender der GL
Bernhard Spycher, Leiter Facility Management Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
Kathleen Bühler, Chefkuratorin Kunstmuseum Bern
Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin Zentrum Paul Klee

Mitarbeitende

Abächerli Olivia
Achatz Sibylle Birgit
Albrecht Remo
Amato Alan
Annunziata Naidu Kirandevi
Arnold Andrea
Bachofner Sarah
Bähler Anna
Balmer Alexandra
Bankoul Nikita
Bäschlin Nathalie
Belli Irina
Berger Sophie
Berthold Emilia Momoko
Bögli Florian
Bolis Leïla
Born Barbara
Brechtbühler Raël
Brühlmann David
Brunner Janina
Bueno Gallegos Laury
Bühler Lösche Regula
Bühlmann Regina
Büschlen Anina
Cacaj Florije
Carol Mike
Cavadini Tanja
Caviezel Madlaina
Cirasa Magali
Claussen Philine Charlotte Sophie
Costa Gabin Caterina
Dettwiler Nina
Doll Nikola
Dziewańska Marta
Dziugiel Anna
Felber Noah
Ferreira Alessio
Foulon Anne-Cécile
Franci Nadine
Frey Raphael
Friedli Susanne
Friese Katja
Gander Stefanie
Geiser-Coref Anita
Genchungtsang Tashi Tso
Gerber Claudia
Gogniat Noëlle
Gollo Liselotte
Grädel Niklaus
Gunatharan Kavishani
Haenggli Jérôme
Heiniger Therese
Heinzelmann Josephine
Heinzelmann Vivienne
Hostettler Lorenz
Iannone Müller Annabella
Imhof Nadja
Isufi Idaim
Ivanov Alexander
Jenzer Eugenia
Keller Scheidegger Pascale
Klein Cornelia
Kobel Mathias
Krausz Mariann
Krethlow Michael
Kulasingam Rajeswary
Langenegger Stefanie
Läuchli Matthias
Lehni Karin
Linder Tatiana
Lüthi Alexander
Magnin Emilie
Mattich Cornelia
Mazzamuto Stefania
Meier Stephan
Merlo Guiliana
Merz Nicolas
Meschter Andres
Meyer Eva
Meyer de Christo Marie Isabel
Mikosch Janic Elia
Miranda Nicté
Moor Christine
Moser Jeannine
Moser Karen
Moser Renato
Moser Thomas
Mühlethaler Monika
Müller Laura
Naegeli Kaspar
Niklaus Regula
Oester David
Otterbach Katharina
Peggs Henry
Pels Anouk
Perfeito Pereira Daniela Filipa
Pfstner Peter
Pia Sarah
Pipitone Giuseppe
Reber Selina
Ressnig Cyril
Rey Jarno
Ribeiro Ferrari Tamara
Riedo Jungo Beatrice
Ringgenberg Nora
Ritter Jenny
Roth Claudia
Roth Cornelia
Roth Olivia Hyun-Jin
Saner Andrea
Sarbach Chiara
Sarvananthan-Chandran Anusha
Sautter Katharina
Scheidegger Carina
Schelling Sibylle
Schenk Larina
Schindler Magdalena
Schnidrig Martin
Schüpbach Beat
Schüpbach Diego
Schütz Christine
Schwab Andreas
Shala Idajet
Slappnig Ava
Sollberger Calvin
Sörensen Peter
Spitza Dorothea
Sritharan Valarmathy
Stadelmann Martin
Steinmann Meier Monika
Stöckli Monika
Strahm Christina
Strobel Anne-Christine
Studer Roman
Travaglini-Hugi Elisabeth
Trommer Sarah
Tschilar Simone
Vassella Franziska
Vögeli Medea
von Gunten Wilfried
Wächter Michèle
Wechsler Melanie
Weissenborn Katrina
Wenger Stefanie Marlene
Wermuth Livia
Werthmann Josefine
Wilhelm Christina
Willener Karin
Wismer Etienne
Witschi Martina
Wochner René
Wyss Olivia
Zehnder Zayneb Jasmin
Zschoge Joel Paul

Organisationsentwicklung

Im August und November fanden 3 Retraiten mit allen Abteilungs- und Teamleitenden sowie der Geschäftsleitung statt. Es wurden die Organisationsstrategie Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee sowie ein Finanzausblick bis 2026 kommuniziert. Gemeinsam wurden Werte reflektiert und beschlossen, die in Zukunft vom ganzen Führungsteam getragen und auch im Alltag mit den Mitarbeitenden gelebt werden sollen. Zudem wurden aufgrund der Werte erste Führungsgrundsätze erarbeitet, welche 2023 finalisiert werden. Um die Feedbackkultur zu stärken wurden praktische Übungen durchgeführt. Zuletzt wurde der aktuelle MAG-Prozess hinterfragt, um diesen in naher Zukunft zu überarbeiten.

Digitalstrategie

Häuser- und abteilungsübergreifend wurde im Berichtsjahr eine gemeinsame Digitalstrategie erarbeitet, die v.a. die User:innenorientierung, die Digitalisierung von Workflows und den strategischen Ausbau von digitalen Angeboten umfasst. Um die verschiedenen Digitalprojekte zu koordinieren und aufeinander abzustimmen, wurde eine Stabstelle Chief Digital Officer eingerichtet, die im kaufmännischen Bereich angesiedelt ist.

Human Resources

Einführung MyAbacus

Im Rahmen der Digitalisierung hat die HR-Abteilung Ende des Jahres das Abacus-Mitarbeitendenportal eingeführt. Es ist ein Employee- bzw. Manager-Self-Service-Portal, über das die Mitarbeitenden ortsunabhängig Zugriff auf ihre persönlichen Daten wie beispielsweise Bankverbindung, Lohnabrechnungen und Adresse erhalten und diese selber verwalten können. So müssen künftig auch keine Lohnabrechnungen und Lohnausweise mehr per Post verschickt werden, da diese jederzeit im Tool abgerufen werden können.

Zeugnistool

Das Zeugnis-Modul wurde ebenfalls in MyAbacus integriert. Dies unterstützt das HR und auch die Linienverantwortlichen bei der Erstellung und Verwaltung von Arbeitszeugnissen. Durch die standardisierten Prozesse und Workflows reduziert sich der Aufwand für die Erstellung markant und bietet gleichzeitig immer die Möglichkeit zur Personalisierung.

Buchhaltung und Controlling

Im Rahmen der Digitalisierungsmassnahmen konnte im Jahr 2022 der gesamte Kreditorenworkflow für das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee digitalisiert werden. Dies führt zu grösserer Effizienz und unterstützt flexiblere Arbeitsformen, wie mobiles Arbeiten oder Homeoffice, da Kontierungen, Visierungen und Zahlungsfreigaben nun komplett online durchgeführt werden können.



Kunstvermittlung

Die Kunstvermittlung realisiert Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, bei denen die Begegnung mit Kunst im Mittelpunkt steht. Für Sonderausstellungen und die Sammlung werden Aktivitäten, Führungen, Workshops und weitere Angebote für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert, organisiert und durchgeführt. Regelmässige Angebote für Familien aus der Ukraine gehören seit dem Berichtsjahr zum Angebot, ebenso digitale Formate wie Video-Führungen oder Zoom-Kunstgespräche.

Aktivitäten

- Begleitung und Einteilung des 12-köpfigen Teams von freien Mitarbeitenden
- Redaktionelle Betreuung aller Ausstellungsbroschüren und Saalblätter
- Koordination der Produktion eines Audioguides zur Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I*
- Erstellen des Handouts «Gurlitt für die Schule» für Lehrpersonen mit Texten und Empfehlungen für den Besuch der Ausstellung *Gurlitt. Eine Bilanz* mit Schulkassen
- Konzipierung eines didaktischen Hilfsmittels zum Thema Provenienz für Schul-Workshops in Form eines 7-teiligen Kartensets, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Illustrator André Hiltbrunner
- Dienstag, 1. März: Durchführung der Veranstaltung «Blinde Date – Eine Kulturentführung» in der Ausstellung *Jean-Fédéric Schnyder* im Rahmen der gleichnamigen Reihe, die ein Angebot eines Netzwerks von 19 Berner Kulturinstitutionen ist
- Freitag, 18. März: Kurzführungen im Rahmen der Museumsnacht in der Ausstellung *Jean-Frédéric Schnyder* und in der Sammlung
- Donnerstag und Freitag, 24. und 25. März: Teilnahme am «Workshop P – Positionen und Thesen zur Partizipation» im Rahmen des Projekts paul&ich am Zentrum Paul Klee
- Samstag, 25. Juni: Im Rahmen des Berner Stadtfestes 2022 wurden unter dem Titel «Libellen für Heidi Bucher» Erwachsene und Kinder in einer Strassenaktion angesprochen und eingeladen, an einer gestalterischen Hommage an die Künstlerin mitzuwirken
- Samstag, 2. Juli: Teamausflug mit den freien Mitarbeitenden der Kunstvermittlung in die Elfenau Bern zur Pensionierung von Bernhard Schüpbach, begleitet von einer Lesung durch Michaela Wendt
- Dienstag, 5. Juli: Fachtreffen mit dem Vermittlungsteam der Fondation Beyeler mit gemeinsamem Rundgang durch die Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I*
- Freitag, 2. Dezember: Kooperationsprojekt mit der Hochschule der Künste Bern HKB zum Thema «Gemeinsam das Kunstmuseum Bern erkunden» im Rahmen der

Weiterbildung CAS «Kulturelle Bildung. Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit». Ergänzend Einblick in das Vermittlungsprojekt «TiM – Tandem im Museum»

- Mittwoch, 21. Dezember: Austauschtreffen zum Jahresabschluss mit dem Team der freien Mitarbeitenden der Kunstvermittlung

Im Bereich «Erwachsene»

- 107 öffentliche Führungen, davon 7 auf Französisch und 3 auf Englisch
- 52-mal «Kunst über Mittag», jeweils mittwochs
- 9 literarische Führungen mit Michaela Wendt
- 3-mal «Rendez-vous für Singles»
- 2-mal «Kunst und Religion im Dialog»
- 3 Rundgänge mit Gästen durch die Ausstellung «Vivre notre temps!» Bonnard, Vallotton und die Nabis
- 5 Rundgänge «Perspektivenwechsel» durch die Ausstellung Gurlitt. Eine Bilanz
- 155 private Führungen, davon 26 auf Französisch, 6 auf Englisch und 2 auf Russisch
- 39 Führungen im Rahmen von Sonderanlässen wie Previews
- 11 Führungen für Mitarbeitende von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- 2 Rundgänge mit dem «Sprachclub» der Volkshochschule Bern im Rahmen ihrer Deutschkurse für Migrant:innen
- 2 Videoführungen auf Deutsch und Französisch in der Ausstellung «Vivre notre temps!» Bonnard, Vallotton und die Nabis für Museums-PASS-Musées
- 3 Videoführungen auf Deutsch und Französisch für «Salute! Die Gesundheitskampagne der kantonalen Verwaltung Bern» zu den Werken Regenbogen (1974) von Meret Oppenheim, La Fête des bergers suisses à Unspunnen le 17 août 1808 (1808/1809) von Elisabeth Vigée-Lebrun und Das Jungfraumassiv von Mürren aus (1911) von Ferdinand Hodler aus der Sammlung
- 25 Gruppenbesuche (ohne Führung)

Im Bereich «Atelier – Kinder, Jugendliche und Erwachsene»

- 11-mal «Erste Schritte im Museum» für Kinder von 1 bis 3 Jahren mit Begleitperson
- 11-mal «KunstSpatz» Geschichten für Kinder ab 3 Jahren mit Begleitperson
- 11-mal Kinder-Kunst-Tour «ARTUR» für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- 20 Workshops auf Englisch für Teilnehmer:innen von 6 bis 14 Jahren
- 12 Workshops auf Russisch für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- 2 Kindergeburtstags-Workshops
- 3 Fäher-Ferienkurse: Frühlingferien – «Kunst fägt» (21./22. April), Sommerferien (11./12. August), Herbstferien (13./14. Oktober)
- 11-mal «Kunst rundum»: Interkulturelles Projekt für Frauen
- 7 Workshops für Familien aus der Ukraine, jeweils Sonntagnachmittag, dreisprachig (Deutsch/Ukrainisch/Russisch) in Zusammenarbeit mit der Ukraine-Hilfe Bern

Im Bereich «Schulen und Lehrpersonen»

- 133 Führungen/Workshops für Schulklassen, davon 15 auf Französisch und 29 auf Englisch
- 7 Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zu den Sonderausstellungen
- 133 Gruppenbesuche von Schulen (ohne Führung), darunter Volksschulen, Mittelschulen und (Fach)Hochschulen



Medienarbeit

Das Kunstmuseum Bern als Haus fand im Berichtsjahr unabhängig von seinen Ausstellungen und Programmen rund 160-mal Erwähnung in den Medien, und das in ganz unterschiedlichen Kontexten. Die Themen reichten von Bildbetrachtungen und Beiträgen zu Sammlungswerken bis zu mehreren Interviews mit und Porträts von Direktorin Nina Zimmer. Weitere Themen waren die Auswirkungen des Klimawandels auf Museumsbetriebe sowie die Aktionen von Klimaaktivist:innen auf Museen.

Ausstellungen

Neben *Gurlitt. Eine Bilanz* generierte insbesondere die grosse Frühjahrsausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I* eine grosse Medienresonanz. Insgesamt wurden zur Ausstellung rund 160 Beiträge publiziert. Neben grossflächig aufgenommenen Ausstellungsempfehlungen der sda und ausführlichen Besprechungen in Bund, Berner Zeitung und den Lokalausgaben sowie den Print- und Onlineausgaben der Medien von ch media, der Neuen Zürcher Zeitung, La Liberté, der Handelszeitung, der Wochenzeitung WOZ und der Weltwoche wurde die Ausstellung insbesondere im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr sehr aktuellen Thematik von weiblichen Künstler:innen und Frauen* in der Kunst immer wieder als Beispiel aufgeführt. Es erschienen Beiträge in Fach- und Lifestylemagazinen wie *Annabelle*, *The Tretyakov Gallery Magazine*, *Hochparterre*, *Flash Art*, *Studio Magazine*, *frieze* und *Kunstbulletin* sowie auf SRF 2 Kultur, in der SRF Tagesschau sowie in den News von Radio Televisione Svizzera. Da die Ausstellung in Kooperation mit dem Haus der Kunst in München realisiert und dort als erste Station gezeigt wurde, konzentrierte sich die Berichterstattung zur Berner Station vor allem auf die nationalen Medien. Erfreulicherweise wurde die Berner Ausstellung trotz der Münchner Station in der WELT und der ZEIT besprochen.

Auch die Ausstellungen zu *Jean-Frédéric Schnyder* und der Sammlung Hahnloser/Jaeggli wurden insbesondere in der Schweizer Medienlandschaft diskutiert. So erschienen zu Jean-Frédéric Schnyder grössere und flächendeckend aufgenommene Ausstellungshinweise auf Deutsch und Französisch bei der sda/ats, ein Beitrag in *VernissageTV*, eine grosse Besprechung in Bund, Berner Zeitung und den Lokalausgaben sowie Besprechungen auf swissinfo und im Expat-Magazin *Expatica* und in *La Liberté*, sowie Beiträge in Kunstmagazinen wie dem italienischsprachigen *ARTE – Mensile di Arte*. Zu «*Vivre notre temps!*» *Bonnard, Vallotton und die Nabis* wurden unter anderem in *Kultur-tipp*, im italienischsprachigen *Il Giornale dell'Arte*, den Medien von ch media und von der sda Beiträge veröffentlicht. Besonders hervorzuheben ist die breite Berichterstattung in französischsprachigen Medien wie dem *Journal du Jura*, dem *Echo Magazine*, *La Liberté*, *Le Quotidien Jurassien*, *Bilan* und in der *Tribune de Genève*. Zu beiden Ausstellungen erschien zudem ein Hinweis in der deutschen Programmzeitschrift *Hörzu*. Insgesamt erschienen zu den beiden Ausstellungen je rund 60 Beiträge.

Weitere wichtige Themen waren die Zusammenarbeit mit der Schweizer Fotostiftung im Hinblick auf den Nachlass des bedeutenden Schweizer Fotografen Balthasar Burkhard und der Aufruf um Mithilfe bei der Auffindung von Werken der Schweizer Künstlerin Annie Stebler-Hopf, worüber unter anderem SRF 2 Kultur und die ZEIT berichtete.

Legat Cornelius Gurlitt

Das Legat Cornelius Gurlitt war im Berichtsjahr immer wieder Thema in den nationalen und internationalen Medien, insbesondere im deutschen Sprachraum. Im Zusammenhang mit der hochaktuellen Debatte um Raubkunst, sowohl hinsichtlich Kunstsammlungen wie der Zürcher Sammlung Bührle, aber auch mit kulturhistorischen und archäologischen Sammlungen aus kolonialen Kontexten erschienen mehr als 200 Beiträge, in denen der Fall Gurlitt als Referenz besprochen wurde. Das Vorgehen des Kunstmuseum Bern wurde dabei im Hinblick auf das Legat immer wieder als vorbildlich eingestuft und sehr positiv bewertet. Im Mai des Berichtsjahr wurden die zwei an die Erben von Dr. Ismar Littmann und Dr. Paul Schaefer zurückgegebenen Werke von Otto Dix versteigert, was national und international, vorwiegend in deutschen Medien, Reaktionen auslöste. Das mediale Highlight des Berichtsjahr war die Ausstellung *Gurlitt. Eine Bilanz*. Rund 350 Beiträge in nationalen und internationalen Medien, in Zeitungen, Magazinen, Radio und Fernsehen, wurden zur Ausstellung publiziert. Darunter eine flächendeckende und wiederholte schweizweite Berichterstattung in den Print- und Online-Medien der Tamedia- und der ch media-Gruppe, der Neuen Zürcher Zeitung, *Blick*, in der Wochenzeitung WOZ, *Le Matin Dimanche*, *La Liberté*, *Le Temps*, *Le Journal du Jura* und Online-Medien wie *Watson*, *swissinfo*, *Nau* und der *Republik*. Zudem war die Ausstellung Thema im SRF Tagesgespräch, in Berichten auf Radio SRF 1, SRF 4 News, Radio Bern 1 und den französischsprachigen News von Radio Télévision Suisse. International erschienen vor allem im deutschsprachigen Raum Beiträge, darunter im *Tagesspiegel*, auf den Plattformen *web.de* und *kunstmarkt.com*, teils ausführliche Besprechungen in den *Salzburger Nachrichten*, der *Augsburger Allgemeinen Zeitung*, der WELT und der ZEIT, der *Süddeutschen Zeitung*, im *Handelsblatt* und der *Stuttgarter Zeitung*. Auch in Fernsehen und Radio wurde *Gurlitt. Eine Bilanz* mit Beiträgen auf Radio Eins, SWR, ARD, ORF, im ZDF heute *Journal*, der deutschen *Tagesschau*, im Bayerischen Rundfunk, auf *Deutschlandfunk Kultur* und mit einer Sendung in der *3sat Kulturzeit* flächendeckend aufgenommen. Weitere Beiträge erschienen in der *International Business Times*, der *Times of Malta* und in *The Independent* sowie den Kunstmagazinen *Il Giornale dell'Arte*, *art – das Kunstmagazin*, und den französischsprachigen Zeitschriften *L'Œil* und *Le Journal des Arts*.

Zahlen

- 25 Medienmitteilungen und Veranstaltungshinweise
- 4 Medienrundgänge vor Ort
- 1 digitaler Medienrundgang zu *Jean-Frédéric Schnyder*
- Zahlreiche Journalist:innen für individuelle Rundgänge vor Ort sowie Beantwortung von Bild- und Textanfragen zu Ausstellungen, Programm, Projekten und Haus

Digitale Kommunikation

- Newsletter: 8 Versände an 3'744 Abonnent:innen
- Planung, Konzipierung und Umsetzung einer digitalen Ausstellungsbroschüre. Die digitale Ausstellungsbroschüre, in welche die Besucher:innen über das Scannen eines QR-Codes auf ihrem Smartphone eintauchen können, bietet, durch einen Saalplan, Abbildungen, Texte und Audiospuren, Orientierung und ergänzende Informationen zur Ausstellung und den Werken. Zu *Gurlitt. Eine Bilanz* wurde der digitale Guide in die verschiedenen Ausstellungsräume aufgeteilt, nach einem kurzen Einführungstext zum Raum, bot er Hintergrund und Detailinformationen zu ausgewählten Werken. Der digitale Guide soll für kommende Ausstellungen weiterentwickelt werden.

KunstEinsicht

Im Berichtsjahr wurden 2 Ausgaben des gemeinsamen Magazins KunstEinsicht von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee publiziert. Der Schwerpunkt lag auf ausführlichen Beiträgen zum Ausstellungsprogramm, in denen Kurator:innen und weitere Expert:innen die Ausstellungsthemen vertieften. Darunter die Fokusthemen Heidi Bucher, Gabriele Münter und Isamu Noguchi sowie Beiträge zur Abschiedsausstellung der Sammlung Hahnloser/Jaeggli, der ersten von Kindern kuratierten Klee-Ausstellung, Bridget Riley, Joan Miró oder der grossen Bilanzausstellung zum Legat Cornelius Gurlitt. Auch externe Ausstellungsprojekte wie die grosse Klee-Ausstellung in Chile und die Meret Oppenheim-Ausstellung in New York wurden vorgestellt. Die Sparten und das Projekt paul&ich waren mit Texten zur Sonnenblumenkultur im Fruchtländ und der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften sowie Beiträgen zu ausgewählten Meisterkonzerten und Lesungen präsent. Daneben konnten wichtige Akteur:innen aus Kunst und Kultur für Beiträge gewonnen werden, so die neue Direktorin der Kunsthalle Bern, Kabelo Malatsie, die Geschäftsführerin des Museumsquartier Bern, Sally de Kunst, die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, das Museum Franz Gertsch oder die Berner Design Stiftung. Der Blick über die Landesgrenzen und auf aktuelle internationale Debatten erfolgte mit Auszügen aus dem Kapitel *Gemeinschaft: Liebende Verbundenheit* aus bell hooks' Buch *Alles über Liebe* und Eva Horns Essay «Sagen Sie doch mal was Positives!» *Vom Nutzen und Nachteil der Schwarzmalerei*.

Marketing

Im Berichtsjahr wurden 4 Wechselausstellungen strategisch und operativ begleitet. Für jede Ausstellung wurde eine Marketingstrategie (inkl. Entwicklung, Planung und Umsetzung) erarbeitet. Der Schwerpunkt lag bei den Wechselausstellungen *Heidi Bucher. Metamorphosen I* und *Gurlitt. Eine Bilanz*, für die jeweils eine nationale und internationale 360-Grad-Kampagne mit Inseraten in lokalen, nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften, breite digitale Werbekampagnen und nationale Plakatkampagnen umgesetzt wurde. Es wurden Partnerschaften mit Multiplikator:innen etabliert, Kooperationen zur Kommunikation der Ausstellungen realisiert und Kino Spots geschaltet.

Die mit den Ausstellungen verbundenen Einladungen zu Vernissagen, Flyer, Animationen und Plakate in verschiedenen Formaten und Sprachen wurden konzipiert, gestaltet, produziert und strategisch verteilt. Es wurden Zielgruppenanalysen, eine Medienplanung und eine Recherche zu Multiplikator:innen durchgeführt. Zudem übernahm das Marketing-Team die Planung, Gestaltung und Produktion von Ausstellungsführern und Saalblättern, wobei insbesondere die Mitwirkung bei der Planung und Implementierung eines digitalen Ausstellungsführers zu *Gurlitt. Eine Bilanz* einen Schwerpunkt bildete. Die Signaletik im Haus und die Ausstellungsbeschriftungen wurden weiterentwickelt und umgesetzt, Flaggen produziert und diverse Printprodukte wie der Programmflyer *Kunst und Religion im Dialog* und der Atelierflyer gestaltet, produziert und verteilt.

Die Sammlung des Kunstmuseum Bern wurde mit 8 neuen Plakaten im Gebäude sowie auf der Hodlerstrasse sichtbar gemacht.

Auf Corporate-Ebene wurde 4-mal das Vierteljahresprogramm produziert und verteilt und die Einträge auf 12 Veranstaltungsplattformen aktuell gehalten, damit die Programme des Museums online optimal gefunden werden konnten. Marketing- und Medienpartnerschaften wurden entwickelt und/oder gepflegt, unter anderem mit Museen Bern (mit Fokus auf die Museumsnacht und das Projekt Museumsbier), der Berner Kulturagenda, SBB-Railway (mit einem speziellen Angebot zu *Heidi Bucher. Metamorphosen I*), APG und Tamedia. Ein Highlight war die Konzeption und Realisation der Broschüre *Kunsth Herbst Bern 2022*. Ziel der Aktion war es, Schweiz-Reisende zu einem Ausflug nach Bern zu animieren und sie gleichzeitig für einen Besuch der Ausstellungen im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee zu gewinnen. Als tragendes Kommunikationsmittel der Kampagne wurde neben einer Microsite eine Broschüre gestaltet und in hoher Auflage produziert. Sie wurde neben den eigenen Kanälen verschiedenen wichtigen nationalen Tages- und Sonntagszeitungen ausserhalb der Region Bern beigelegt.

Die Besucher:innen-Datenbank sowie die Gönner:innenvereine wurden regelmässig mit den Ausstellungsinformationen, Programmpunkten, unserem Magazin KunstEinsicht sowie weiteren Marketingleistungen postalisch beliefert.

Besucher:innendienste

Dass das Berichtsjahr beinahe im Normalbetrieb und ohne Covid-19-Schutzmassnahmen gestartet werden konnte, war für das ganze Team eine Erleichterung. Die Kommunikation mit den Besucher:innen wurde dadurch wieder einfacher und persönlicher. Zudem haben sich das neu eingeführte Kassensystem und das Online-Ticketing sehr bewährt und die Arbeit des Teams vereinfacht. Auch die Besucher:innen schätzen die Möglichkeit, ihre Tickets online zu kaufen und nutzen sie zunehmend. Insbesondere die Ausstellung *Gurlitt. Eine Bilanz* führte zu einem regen Besucher:innenaufkommen und vielen positiven Rückmeldungen vonseiten des Publikums.

Die wichtigsten Aufgaben des Tagesgeschäfts umfassten:

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesucher:innen, Medienschaffenden, Sponsor:innen, VIPs und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Kunstmuseum Bern
- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung
- Besucher:innenstatistik

Shop

Ertrag: CHF 231'751

- davon Merchandising-Artikel: CHF 148'767
- davon Bücher: CHF 82'984

Facility Management

Covid-19

Mitte Februar des Berichtsjahrs wurden die Zertifikatspflicht und das obligatorische Tragen von Schutzmasken in öffentlichen Gebäuden durch die Behörden aufgehoben. Anspannung und Verantwortung unter den Mitarbeitenden und Besuchenden aufgrund von Einhaltung und Kontrolle der Vorgaben fielen weg, was sowohl die Zusammenarbeit als auch den Austausch mit den Besucher:innen erleichterte.

Gebäudemanagement

Die Instandhaltungsstrategie bis zum Start des Erweiterungs- und Sanierungsprojektes Zukunft Kunstmuseum Bern wurde präzisiert. Dabei galt der Risikoabwägung bezüglich des dringend notwendigen Ersatzes der Kältemaschine das Hauptaugenmerk. In Absprache mit allen Beteiligten und vor dem Hintergrund des geplanten Bauprojektes wurde der Ersatz sistiert. Dies im Wissen, dass ein Ausfall mit unmittelbaren Auswirkungen auf den Ausstellungsbetrieb jederzeit eintreten kann. Im mit dem Kanton Bern erarbeiteten und genehmigten Konzept werden nun dringliche Massnahmen im Dachbereich und zur Gewährleistung der Personensicherheit und des Raumklimas während der nächsten Jahre umgesetzt.

Mit der Verlegung der Grafikvorlage in den besser gesicherten und klimatisch optimierten Bereich der Untergeschosse, Umzügen und der Schaffung von Wechselarbeitsplätzen konnte die Arbeitsplatzsituation auf die aktuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden angepasst werden. Zudem wird die Zusammenarbeit mit der schrittweisen Einführung von Microsoft 365 über beide Häuser in eine zeitgemässe Richtung geführt. Der Migrationsprozess zur cloudbasierten Zusammenarbeit wird die Institutionen auch in nächster Zeit beschäftigen.

Die in die Jahre gekommenen Gebäudeteile erfordern immer wieder kleinere oder grössere Reparatur- und Unterhaltsarbeiten. Das Gerüst während der Sommermonate vor dem Museum war zum Beispiel für Abdichtungsarbeiten im Bereich des Vordachs notwendig.

Sicherheit & Aufsicht

Die Zusammenarbeit über beide Institutionen bezüglich der Struktur und Organisation konnte mit der Aufhebung der Covid-19-Massnahmen abgeschlossen werden. Dabei wurde die Ausbildung und Instruktion der Aufsichtsmitarbeitenden als Schwerpunkt umgesetzt und das Vorgehen im Evakuationsfall geschult. Aufgrund der Meldungen zu den Protestaktionen von Klimaaktivist:innen wurde das Personal sensibilisiert und das Sicherheitsdispositiv angepasst. Ordentliche Abgänge, Pensionierungen und krankheitsbedingte Abwesenheiten führten manchmal zu personellen Engpässen, die mit der Bereitschaft und dem Engagement aller Teams und Mitarbeitenden zu jeder Zeit korrekt und kompetent aufgefangen werden konnten.

Stiftung Expressionismus

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in den Beständen des Kunstmuseum Bern zu schliessen und die Sammlung der Stifter nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Kunst des Deutschen und Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Rechtsanwalt Franco Masina

Sitzung

27. Juni

Ausstellungen und Leihgaben an auswärtige Institutionen

Im Berichtsjahr wurde ein Leihgesuch für das Werk *Blumen vor Bildern*, 1910, von Gabriele Münter für die Ausstellung *Gabriele Münter. Pionierin der Moderne*, 28.1.–8.5.2022 im Zentrum Paul Klee gestellt und bewilligt.

Stiftung GegenwART

Gründung und Zweck

Die Gründung der Stiftung GegenwART erfolgte im Jahr 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h. c. Hansjörg Wyss. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseum Bern auf Verzicht eines Erweiterungsbaus – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung u. a. die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artist in Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zu Gunsten des Kunstmuseum Bern. Angekaufte Werke sollen in die Sammlung des Kunstmuseum Bern übergehen.

Stiftungsrat

Daniel Bögli (Präsident), Babette Berger, Dr. Rachel Mader, Annette Schindler, Jobst Wagner, Dr. h.c. Hansjörg Wyss, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

16. November

Aktivitäten

- Im Berichtsjahr fand im Kunstmuseum Bern die von der Stiftung grosszügig unterstützte Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I* mit umfangreichem Begleitprogramm statt.
- Die Stiftung beschloss, die 2023 stattfindende Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings 1988–2022* finanziell zu unterstützen.

Stiftung Othmar Huber

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Gemälde, Skulpturen und grafische Blätter gemäss dem Stiftungsinventar. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Reto Siegl (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Susi Mazzolini-Trümpy, Ursina Siegl, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin)

Sitzung

24. November

Aktivitäten

- Der Stiftungsrat beschloss eine temporäre Zusammenarbeit mit der Albertina Wien, um das Kunstmuseum Bern während der Bauphase von der Auslagerung seiner Depots zu entlasten. Dadurch ist es dem Stiftungsrat auch möglich, mit der dauerhaften Präsentation der Werke den Stifterwillen zu erfüllen.
- Die 15 Leihgaben, die sich seit 2020 in der Albertina Wien befinden und dort jährlich von über 800'000 Besucher:innen gesehen werden können, werden bis zur Wiedereröffnung des neuen Kunstmuseums respektive bis voraussichtlich 2030 in Wien belassen. Dazu kommen 2023 circa 30 weitere Werke. Die Albertina wird die Werke der Sammlung Othmar Huber in einer Ausstellung zeigen und dazu einen Katalog publizieren. Anschliessend werden sie in den Sammlungsparcours integriert. Die Rückkehr erfolgt in Absprache mit dem Kunstmuseum Bern.

Johannes-Itten-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Johannes-Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907–1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Schülerarbeiten aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten (Präsidentin), Dr. Kathleen Bühler (Geschäftsführerin), Dr. Gerald Dagit, Dr. Urs Fischer, Prof. Dr. Klaus Itten, Simone Richi-Itten (ab 21.11.2022), Prof. Dr. Peter Schneemann, Prof. Dr. Christoph Wagner, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

21. November

Aktivitäten

- Nachdem in den Jahren 2018 und 2021 die Bände I und II des neuen Werkverzeichnisses zu den Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen von Johannes Itten erschienen sind, wurde im Berichtsjahr von Christoph Wagner (Universität Regensburg) Band III vorbereitet, der Ittens Druckgrafik, Plastiken, Textilien und Möbel sowie die Dokumente zur Biografie präsentiert und 2023 erscheint.
- Als «hybrides» Werkverzeichnis wird dieses in digitaler Form als Forschungsplattform auf arthistoricum.net der Universitätsbibliothek Heidelberg weitergeführt. Ergänzend dazu werden die Digitalisate aus dem Itten-Nachlass über die Linked-Open-Data-Wissensplattform Itten, die als Kooperation des Lehrstuhls für Kunstgeschichte der Universität Regensburg und der Zentralbibliothek Zürich entwickelt wurde, online zugänglich gemacht.
- Eine grosse Anzahl von Anfragen zu Leben und Werk von Johannes Itten wurden an die Stiftung gerichtet und fachkundig von Christoph Wagner beantwortet.

Stiftung Kunsthalle Bern

Gründung und Zweck

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler von Gegenwartskunst gegründet. Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle Bern herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten. Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

Stiftungsrat

Sabine Hahnloser Tschopp (Präsidentin), Nicole Herzog (Kassierin), Patrick Jordi (Vizepräsident und Kustos), Bernhard Bischoff, Caterina Egli, Valérie Knoll (bis April 2022), Kabelo Malatsie (ab Mai 2022), Dr. Nina Zimmer. Sekretariat: Cornelia Roth

Sitzungen

25. Januar, 18. Mai, 18. August und 24. November

Aktivitäten

- März: Doppelführung durch die beiden Ausstellungen von Jean-Frédéric Schnyder: Im Kunstmuseum Bern führte Kathleen Bühler durch die Werke aus den eigenen Sammlungsbeständen, in der Kunsthalle Bern wurde von Valérie Knoll das aktuelle Schaffen des Künstlers präsentiert.
- April: Stifterversammlung mit einer Führung durch die Ausstellung *Ivana Franke. Twilight. Neither perception nor non-perception* mit der neuen Direktorin Kabelo Malatsie
- Mai: Führung mit Kathleen Bühler durch die von ihr kuratierte Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I*
- August: Kunstreise ins Engadin mit Besuchen im Kunstmuseum Chur, dem Kirchner Museum in Davos, dem Schloss Tarasp, im Atelier von Not Vital, dem Planta House Ardez, der Parkin Sent und dem Muzeum Susch

- November: Tagesausflug nach Lausanne mit Führungen durch die Ausstellung *Lubaina Himid. So Many Dreams* im Musée cantonal des Beaux-Arts, das Photo Elysée und das Musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains (mudac)
- Dezember: Exklusive Preview der *Cantonale Berne Jura* in der Kunsthalle Bern in Begleitung von beteiligten Kunstschaaffenden

Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung wurde 1976 begründet und geht auf eine testamentarische Verfügung Victor Loeb's (1910–1974) zurück. Er wollte damit sicherstellen, dass die Sammlung, die er seit Beginn der 1960er-Jahre zusammen mit seiner Frau Anne-Marie Loeb Haymann (1916–1999) aufgebaut hatte, als Einheit erhalten bleibt und in einem Museum öffentlich zugänglich ist. Die Sammlung umfasst rund 350 Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen. Seit Dezember 1980 befindet sie sich als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Bern und ergänzt die Museumsbestände um zentrale Werke Schweizer und internationaler Kunst aus der Zeit des Konstruktivismus und der Nachkriegsavantgarde. Teile der Sammlung werden seither regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und Museen im In- und Ausland vorübergehend als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Stiftungsrat

Nicole Loeb (Präsidentin), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Bernhard Bischoff, Pius Meienberger (Sekretär), Nadine Franci (Vertreterin Kunstmuseum Bern)

Sitzung

19. Mai

Ausstellungen und Leihgaben an auswärtige Institutionen

- Die Stiftung entlieh 3 Werke von Meret Oppenheim ans Museum of Modern Art in New York (30.10.2022–4.3.2023), dritte und letzte Station der grossen Retrospektive *Meret Oppenheim. Mon exposition: die Collage Der junge Prinz, 1968*, sowie die Zeichnungen *Autoportrait et esquisse biographique depuis l'an 60'000 a. C., 1966*, und *Blume in venezianischem Garten, 1962*.
- In den Sammlungsräumen des Kunstmuseum Bern waren die Gemälde *New Madrid (kleine Version, rot), 1961*, *Hampton Roads (kleine Version, gelb), 1961*, und *Sabine Pass (kleine Version, blau), 1961*, aus der Serie *Benjamin Moore* von Frank Stella, sowie, seit Januar des Berichtsjahrs, das Gemälde *Zéro, 1950*, von Auguste Herbin zu sehen.

Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

Gründung und Zweck

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft BKG beschloss im Jahr 1979 eine Stiftung einzurichten, die sich der Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung, erster Präsident war der Berner Fotograf Kurt Blum. 1982 konnte das Archiv des Reportage-Fotografen Paul Senn (1901 – 1953) erworben werden, das von 2004–2007 erschlossen und konserviert wurde. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotograf:innen und Kunstschaffenden sowie ein kleines Künstler-Film-Archiv und eine bedeutende Videosammlung.

Stiftungsrat

Livio Baumgartner (Präsident), Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern, bis Mai 2022), Gabriel Flückiger, Ba Berger, Sarah Girard und Niklaus Gadiant (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft und Kassier, bis Mai 2022), Nadine Franci (Vertreterin Kunstmuseum Bern, ab Mai 2022) und Frantiček Klossner (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft und Kassier, ab Mai 2022)

Sitzungen

17. März (online), 19. Mai (gemeinsamer Besuch der Bieler Fototage, der Enquête photographique Berner Jura mit anschliessender Sitzung), 30. Juni und 7. November

Aktivitäten

- Ausführliche Diskussionen über die Zukunft des Paul Senn-Archivs
- Freitag, 16. September: Besuch des Spectrum Day im Photo Elysée in Lausanne durch Livio Baumgartner

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

Stiftungsrat

Mark Ineichen (Präsident), Françoise Marquard (Vizepräsidentin), Karim Noureldin, Paula Sansano, Dr. Nina Zimmer, Stefan Zweifel, Susanne Friedli (Geschäftsführung)

Sitzungen

2. März, 27. Juni und 14. November

Aktivitäten

- Vor dem Hintergrund des Deakzessions-Prozesses der Sammlung der Stiftung konnten über 300 Werke in verschiedenen Schweizer Museen als Schenkung platziert werden. Ein grosser Teil der Schenkungen (mehrheitlich Druckgrafik) ging ans Kunstmuseum Bern.
- Der Stiftungsrat verabschiedete ein neues Sammlungskonzept.

Adolf Wölfli-Stiftung

Gründung und Zweck

Zweck der Stiftung ist es, «das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.»

Stiftungsrat

Claudia Jolles (Präsidentin), Daniel Baumann, Rosemarie Burri, Nadine Franci (ab November 2022), Dr. André von Graffenried, Alicia Soiron, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik, Dr. Nina Zimmer sowie Hilar Stadler, Kurator der Adolf Wölfli-Stiftung

Sitzungen

5. April und 7. November

Sammlungspräsentationen im Kunstmuseum Bern und Leihgaben

Die Adolf Wölfli-Stiftung stellte das Schaffen von Adolf Wölfli während des gesamten Berichtsjahrs im Rahmen der Sammlungspräsentation im Kunstmuseum Bern vor. Die Wölfli-Stiftung nutzt diese Präsentationen, um besondere Aspekte von Wölfli's Werk in unterschiedlichen Werkgruppen zu präsentieren:

- Bis 10.4.2022
Gross=Gross=Göttinnen
Auswahl aus Adolf Wölfli's Frauendarstellungen
- 14.4. – 18.9.2022
Adolf Wölfli. Komponist und «Musik=Diräktohr»
- 22.9.2022 – 8.1.2023
Das Alphabet von Adolf Wölfli
Zu einer Zeichnungsserie aus *Hefte mit Liedern und Tänzen* von 1917 – 1922

Publikation

Eine Auswahl von Adolf Wölfli's Zeichnungen konnte mit Bezug zum kompositorischen Werk von Wolfgang Rihm in der Programmschrift der Salzburger Festspiele 2022 veröffentlicht werden.

Verein Ernst Kreidolf

Gründung und Zweck

Der Schweizer Maler und Bilderbuchkünstler Ernst Kreidolf (1863– 1956, Bern) gilt seit dem Erscheinen seiner *Blumen-Märchen* (1898) im deutschsprachigen Raum als der Schöpfer des modernen Bilderbuchs. Bis in die 1930er-Jahre

schuf er mehr als ein Dutzend phantasievolle Bilderbücher, darunter die bis heute unverändert beliebten *Wiesenzwerge* oder *Ein Wintermärchen*.

Der 1947 gegründete Verein der Freunde Ernst Kreidolfs wechselte 1996 den Namen und heisst seither Verein Ernst Kreidolf. Dieser ist nicht nur Inhaber der Bildrechte des Künstlers, sondern auch Eigentümer einer grossen Kreidolf-Sammlung, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrt wird. Zentrale Aufgabe des Vereins ist es, das Andenken an Ernst Kreidolf lebendig zu erhalten, die Sammlung zu erweitern und sein Werk durch Ausstellungen und Publikationen zu erforschen und bekannt zu machen.

Vorstand

Dr. Barbara Stark (Präsidentin), Dr. Sibylle Walther (Vizepräsidentin), Isa Anderegg, Dr. Anna Lehninger, Beat Hostettler, Myriam Hostettler und Meret Jenk

Sitzungen

30. Januar und 29. Oktober

Aktivitäten

- Durch Schenkungen konnte das Archiv um einige Kreidolf-Bücher ergänzt werden.
- Die Ausstellung *Wachsen – Blühen – Welken. Ernst Kreidolf und die Pflanzen* fand vom 29.1.–17.4.2022 in der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz statt.
- Das Museum Rosenegg zeigte zeitgleich zur Konstanzer Ausstellung *Ernst Kreidolf. Querbeet*.

Mitgliederversammlung

26. März im Museum Rosenegg in Kreuzlingen

Paul Boesch Stiftung

Gründung und Zweck

Paul Boesch war ein Künstler, der zwischen Tradition und Moderne vermittelte. In seinen Werken ist ein bedeutendes Stück Schweizer Geschichte enthalten, und sie sind Ausdruck der Kontinuität einer Kultur. Mit der Gründung der Paul Boesch Stiftung im Jahr 2014 wurde ihm ein Denkmal gesetzt, das dem Ethos seiner Haltung entspricht und sein Wirken im besten Sinne in die Zukunft trägt. Liselotte Boesch (1919–2011), die Tochter des Künstlers, hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2010 initiiert. Im Namen ihres Vaters wollte sie ein Vermächtnis schaffen, das junge Künstler:innen sowie Kunststudierende bei der Entwicklung ihrer Arbeit unterstützt.

Stiftungsrat

Rolf Grädel (Präsident), Dr. Claudia Engler Maurer, Stefan Gelzer, Peter Gurtner, Valérie Knoll (bis 23.11.2022), Kabelo Malatsie (ab 23.11.2022), Robert Wenger, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

24. Mai und 23. November

Aktivitäten

Am Dienstag, 23. August wurde im Kunstmuseum Bern die Verleihung des Paul Boesch Kunstpreises an die Schweizer

Künstlerin Irene Schubiger gefeiert. Als Ankäufe der Paul Boesch Stiftung fanden die 2 Plastiken *Ohne Titel*, 2021, und *Ohne Titel*, 2021, sowie die Zeichnung *Ohne Titel*, 2021 Eingang in die Sammlung des Kunstmuseum Bern.

Hahnloser/Jaeggli Stiftung

Gründung und Zweck

1980 schlossen sich die Mitglieder der Familien Hahnloser und Jäggli im Bestreben zusammen, das Erbe ihrer Vorfahren, des Sammlerpaars Arthur und Hedy Hahnloser, lebendig zu halten. Die Stiftung erhielt wichtige Werke als Schenkungen, die den Grundstock für Wechselausstellungen in der seit 1995 als Museum öffentlich zugänglichen Villa Flora bilden. Inzwischen zählt die Stiftung 198 Gemälde und Zeichnungen, 20 Skulpturen und 143 Druckgrafiken, darunter so prominente Werke wie Van Goghs *Le semeur*, 1888, oder Vallottons *La Blanche et la Noire*, 1913, Maillols Skulptur *Pomone*, 1910/11, und über 200 Zeichnungen und Grafiken.

Stiftungsrat

Dominic Altermatt, Konrad Bitterli, Daphnée Büchler-Hahnloser, Dr. Beat Denzler (Präsident), Dr. Hans Jörg Diener, Dr. Matthias Frehner, Annemarie Hahnloser, Bettina Hahnloser, Bernhard Hahnloser, Christiane Hahnloser, Prof. Dr. Dietrich Hahnloser, Henriette Hahnloser Grapentin, Dr. Margrith Hahnloser-Ingold, Dr. Paul Hahnloser, Prof. Dr. Richard Hahnloser, Sabine Hahnloser Tschopp, Rudolf Jäggli, Sibylle Jäggli-Janda, Peter Jäggli, Annette Kündig, Elisabeth Lasserre-Jäggli, Augustin Marz, Therese Schwarz-Steiner, Liselotte Schwarz, Salomon Schwarz, Beatrix Steiner Martz, Verena Steiner, Julia Tschopp, Barbara Wenner, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

Der geschäftsführende Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 3-mal in Winterthur. Die Stiftungsratssitzung fand im Kunstmuseum Bern in der Lounge statt mit anschliessender Führung durch die Ausstellung *Gurlitt. Eine Bilanz*.

Aktivitäten

- Am Donnerstag, 12. Mai wurde als Schlussbouquet der Zeit in Bern die Ausstellung *«Vivre notre temps» Bonnard, Vallotton und die Nabis* eröffnet. Eine besondere Freude war der gelungene Einbezug von Arbeiten auf Papier.
- 21 Meisterwerke aus der Sammlung waren von November 2021 bis April des Berichtsjahrs Teil der Sammlungsausstellung im Obergeschoss des Stettlerbaus im Kunstmuseum Bern.
- Die Stiftung hat 5 weitere Gemälde von Hedy Hahnloser, Charles Dufresne und Henri Le Fauconier aus dem nahen Familienkreis geschenkt bekommen.
- Mit 2 Ausnahmen wurden alle neuen Leihgesuche vor der Wiedereröffnung der Villa Flora im Frühling 2024 abgelehnt.
- Die Aufarbeitung des Archivs wird beständig vorangetrieben, unter anderem mit der Inventarisierung des Foto-Archivs.
- Die gute Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern und dem Kunst Museum Winterthur wurde gepflegt und die Übergabe der Werke ist in Vorbereitung.

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Die Mitglieder des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

Vorstand

Barbara Luginbühl-Sieber (Präsidentin), Dr. Marie Therese Bättschmann, Marc Grüninger, Dominique Schurtenberger, Barbara Marbot, Andrea Baur Schweizer, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

8. März, 7. September und 9. November

Aktivitäten

- Sonntag, 23. Januar: Gemeinsamer Anlass der Freunde Kunstmuseum Bern und des Freundeskreis Zentrum Paul Klee im Auditorium des Zentrum Paul Klee zur Buchpräsentation von Professor Dr. Oskar Bättschmanns *Paul Klee – Ad Parnassum*. Der international anerkannte Kunsthistoriker erforscht in diesem Band Klees Haupt- und Schlüsselwerk. Das Gemälde wurde 1935 vom Verein der Freunde Kunstmuseum Bern angekauft.
- Dienstag, 8. Februar: «Erinnerungen an Meret Oppenheim». Nina Zimmer im Gespräch mit dem Sammler Christoph Bürgi mit anschliessender Führung durch die Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition*
- Dienstag, 21. Juni: Ordentliche Mitgliederversammlung, in deren Rahmen Jonathan Gimmel, Präsident der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, mit Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, das Projekt Zukunft Kunstmuseum Bern vorstellte. Im Anschluss wahlweise Führungen durch die Ausstellungen *Heidi Bucher. Metamorphosen I* und «*Vivre notre temps!*» *Bonnard, Vallotton und die Nabis*.
- Donnerstag, 8. bis Sonntag, 11. September: Die Jahresreise führte nach Oslo und war Edvard Munch (1863–1944) gewidmet. Einer der Höhepunkte war der Besuch des 2021 neu eröffneten Munchmuseet mit einem Empfang durch den Direktor Stein Olav Henrichsen und einer Führung durch die Sammlung. Weiter standen ein Besuch in der neuen Nationalgalerie, im Astrup Fearnley Museum sowie einer Ballettaufführung im spektakulären Opernhaus auf dem Programm.
- Dienstag, 8. November: Sonderanlass mit Führung in der Ausstellung *Isamu Noguchi* im Zentrum Paul Klee

Kontakt

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
kunstmuseumbern.ch/vereinderfreunde

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die Bernische Kunstgesellschaft BKG fördert das Verständnis für die zeitgenössische Kunst und unterstützt insbesondere begabte junge Kunstschaaffende, das Kunstmuseum Bern sowie die Kunsthalle Bern. Die BKG veranstaltet Führungen in Ausstellungen und organisiert Kunstreisen, Atelierbesuche und Vorträge. Jährlich vergibt sie mit dem Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium den höchstdotierten privaten Kunstpreis der Schweiz. Im Jahr 1813 gegründet, gehört die BKG zu den ältesten Institutionen, die sich in der Schweiz der Kunstförderung widmen.

Aktivitäten

- Mittwoch, 27. April: Führung mit Julia Jost und Ursina Leuenberger durch die Ausstellung *Jean-Frédéric Schnyder* in der Kunsthalle Bern
- Mittwoch, 18. Mai: Vernissage der Ausstellung und Preisverleihung zum Aeschlimann Corti-Stipendium im Kunsthhaus Langenthal. Das Hauptstipendium, dotiert mit CHF 20'000, erhielt Lorenzo Salafia (*1983), je ein Förderstipendium à CHF 10'000 erhielten Olivia Abächerli (*1992), Livio Baumgartner (*1982) und Julia Znoj (*1990). Die Ausstellung dauerte bis zum 18. Juni.
- Mittwoch, 29. Juni: Mitgliederversammlung der BKG im Kunstmuseum Bern. Im Berichtsjahr gab es etliche personelle Wechsel im Vorstand: Aus dem Vorstand verabschiedet wurden Kotscha Reist (Co-Präsident), Peter Aerschmann, Niklaus Gadiant, Magdalena Schindler, Patricia Schneider, Valérie Knoll und Nina Zimmer. Neu gewählt wurden Franz Krähenbühl (Co-Präsident), František Klossner, Kabelo Malatsie, Michael Meer, Thomas Schmutz, Thomas Soraperra und Marlene Wenger. Als Jahresgabe für die BKG-Mitglieder fanden 4 Führungen in der Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I* statt, in denen Mitarbeitende des Kunstmuseum Bern aus den Bereichen Kuratorium, Restaurierung, Logistik oder Ausstellungstechnik die Ausstellung aus ihrer jeweiligen Perspektive beleuchteten.
- Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. November: Reise mit knapp 20 Mitgliedern an die von Cecilia Alemani kuratierte 59. Kunstbiennale in Venedig. Diese trug den Titel *Milk of Dreams* und fokussierte besonders auf die vergessenen Geschichten von Künstler:innen des 20. Jahrhunderts, mit einem besonderen Fokus auf den Surrealismus aus Sicht der Frauen.

Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
info@kunstgesellschaft.ch
kunstgesellschaft.ch

Berner Kunstfonds

Der Berner Kunstfonds wurde durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern 1993 mit dem Ziel gegründet, die Beziehungen zu privaten Gönner:innen gemeinsam zu intensivieren und zu koordinieren. Die Förderer und Förderinnen (Private, Firmen und Institutionen) leisten jährlich mit rund CHF 54'000 einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Aktivitäten von Kunstmuseum Bern, Kunsthalle Bern sowie der Bernischen Kunstgesellschaft BKG und tragen damit zur aktiven Kunstvermittlung und zu einer lebhaften Kunstlandschaft in Bern bei.

Vorstand

Maria Cristina Donati (Präsidentin), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Florian Dombois (Vertreter Verein Kunsthalle Bern), Sabina Lang (Vertreterin Verein Kunsthalle Bern), Valérie Knoll (Vertreterin Verein Kunsthalle Bern, bis April 2022), Kabelo Malatsie (Vertreterin Verein Kunsthalle Bern, ab Mai 2022), Brigit Bucher (Vertreterin Bernische Kunstgesellschaft BKG), Kotscha Reist (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft BKG, bis Juni 2022), Franz Krähenbühl (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft BKG, ab Juli 2022).

Sitzungen

30. März und 16. November

Aktivitäten

Auch im Berichtsjahr konnten 3 eigens für Förderer und Förderinnen des Kunstfonds organisierte Anlässe durchgeführt werden:

- Samstag, 2. April: Tagesausflug nach Lausanne mit Führung durch die Ausstellung *Résister, encore* im Musée cantonal des Beaux-Arts durch den ehemaligen Direktor und Kurator der Ausstellung Bernhard Fibicher und anschliessendem Atelierbesuch bei der Künstlerin Maya Rochat
- Dienstag, 10. Mai: Besuch der Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I* mit einer Führung von Kuratorin Kathleen Bühler im Dialog mit dem Sohn der Künstlerin, Mayo Bucher
- Montag, 5. September: Besichtigung der privaten Sammlung *Projektionsfläche* von Hans Wirz mit Werken von Heinz Brand und anschliessendem Apéro riche
- Überarbeitung des visuellen Auftritts des Berner Kunstfonds im Hinblick auf das anstehende Jubiläumsjahr mit neuem Layout für Broschüren, Logo und Jahreskarten
- Schaffung transparenter Förderkategorien, bei gleichbleibenden Bedingungen und Vorteilen für bestehende Förderer und Förderinnen. Ab 2023 betragen die Förderbeiträge für Private mind. CHF 1'000 und für Firmen und Institutionen mind. CHF 5'000.

Kontakt

Berner Kunstfonds
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 31 328 09 44
info@bernerkunstfonds.ch
kunstmuseumbern.ch/bernerkunstfonds

Dank an die Finanzierungsträger

Subventionsgeber

Kanton Bern

Hauptsponsorin

Credit Suisse

Mäzenat

Stiftung GegenwART, Dr. h. c. Hansjörg Wyss

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

Amt für Kultur, Bern/SWISSLOS/Kultur Kanton Bern

APG SGA Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich

Bernischer Anwaltsverband, Burgdorf

Bundesamt für Kultur (BAK), Bern

Ernst Göhner Stiftung, Zug

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern

Rudolf und Ursula Streit-Stiftung, Bern

Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Urdorf

Stadt Winterthur, Winterthur

Tamedia Goldbach AG, Zürich

Uniqä Österreich Versicherungen, Zweigniederlassung Zürich

Persönliche Unterstützung

Pierre Kottelat, Zürich

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Besucher:innen

Total Besucher:innen Ausstellungen:	82'979
Davon Museumsnacht:	2'396

Web

Besuche auf kunstmuseumbern.ch:	633'949
Seitenaufrufe:	1'247'399
Besuche Digital®	
meretoppenheim.kunstmuseumbern.ch:	9'514
Seitenaufrufe:	16'687

Social Media

Facebook

Abonnt:innen (Stand: 5.1.2023)	11'283
«Gefällt mir»-Angaben (Stand: 5.1.2023)	10'145
Reichweite (1.1.–31.12.2022)	1'139'080

Twitter

Follower (Stand: 5.1.2023)	3'558
----------------------------	-------

YouTube

Abonnt:innen (Stand: 5.1.2023)	767
Aufrufe von Clips im Berichtsjahr	149'477
Wiedergabezeit im Berichtsjahr	1'398,4 h

Instagram

Abonnt:innen (Stand: 5.1.2023)	12'629
Reichweite (1.1.–31.12.2022)	413'131

Kunstmuseum Bern Erfolgsrechnung

	2021	2022
	CHF	CHF
Ertrag		
Kultur	820'545	755'449
Leistungsvertrag Kanton	6'250'000	6'250'000
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern	170'523	142'261
Übriger Ertrag	2'213'724	1'263'771
Betrieblicher Ertrag	9'454'792	8'411'481
Aufwand		
Kultur	-1'630'661	-835'974
Personal	-5'567'480	-5'684'168
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'250'178	-1'256'806
Betrieblicher Aufwand	-8'448'319	-7'776'948
Abschreibungen	-83'937	-66'202
Finanzerfolg (Aufwand – / Ertrag +)	40'687	-107'367
Liegenschaftsrechnung		
Ertrag Liegenschaften	164'565	15'984
Aufwand Liegenschaften	-1'105'854	-586'899
Liegenschaftsrechnung	-941'289	-570'915
A. o. Erfolg (Aufwand – / Ertrag +)	32'776	108'301
Operatives Gesamtergebnis	54'710	-1'650

	2021	2022
	CHF	CHF
Ausserordentliche Positionen		
Operatives Gesamtergebnis	54'710	-1'650
Aufwand Provenienzforschung	-141'888	-136'054
Beiträge Provenienzforschung	57'870	244'130
Bildung Rückstellungen Provenienzforschung	0	-108'076
Saldo Provenienzforschung	-84'018	0
Bildung von Rückstellungen	-6'000	0
Auflösung von Rückstellungen	144'601	53'807
Aufwand Fonds Ankaufsrechnung	0	-9'600
Auflösung Rückstellung Ankaufsrechnung	0	9'600
Ordentliches konsolidiertes Ergebnis	109'293	52'157
Abwicklung Gurlitt		
Aufwand Erbschaft, Provenienzforschung, Ausstellung Gurlitt	-1'143'870	-1'117'514
Auflösung Rückstellungen Provenienzforschung	270'296	325'734
A.o Ertrag aus Aktivierung Inventar Gurlitt	0	3'500'000
Veränderung Rückstellung Abschluss Gurlitt	873'574	-3'197'824
Veränderung Rückstellung Ausstellung: Eine Bilanz	0	489'604
Saldo Gurlitt	0	0
Abwicklung Zukunft KMB		
Aufwand Machbarkeitsstudie/Architekturwettbewerb	-217'121	-771'687
Beitrag Machbarkeitsstudie/Architekturwettbewerb	0	590'533
Auflösung zweckgebundener Rückstellungen	0	181'154
Saldo Modernisierung und Zukunft KMB	-217'121	0
Konsolidierter Verlust/Gewinn	-107'828	52'157

Bilanz

AKTIVEN	2021	2022
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'106'311	1'078'690
Forderungen	258'670	233'454
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	181'744	552'977
Total Umlaufvermögen	2'546'726	1'865'122
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'460'595	1'490'467
Sachanlagen Mobilien	158'801	111'226
Kunstgut	1'500'002	5'000'002
Sachanlagen Immobilien	1'109'301	1'051'401
Total Anlagevermögen	4'228'699	7'653'096
AKTIVEN	6'775'425	9'518'218

PASSIVEN	2021	2022
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	713'889	1'294'879
Passive Rechnungsabgrenzung	839'565	581'588
Rückstellungen	1'876'613	4'313'369
_Diverse	1'026'125	972'318
_Risiken Erbschaft Gurlitt	287'500	287'500
_Abschluss Gurlitt	0	2'708'221
_Provenienzforschung	562'988	345'330
Total Fremdkapital	3'430'067	6'189'836
Eigenkapital		
Zweckgebundene Fonds	2'820'373	2'751'240
Betriebsreservefonds	634'623	634'623
Verlustvortrag	-1'810	-109'638
Jahresverlust / -gewinn	-107'828	52'157
Total Eigenkapital	3'345'358	3'328'382
PASSIVEN	6'775'425	9'518'218

Ankaufsrechnung

	2021	2022
	CHF	CHF
Saldo vortrag per 1. Januar	800'448	800'448
Ankäufe	0	9'600
Saldo per 31. Dezember	800'448	790'848

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Kunstmuseum Bern
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang) der Stiftung Kunstmuseum Bern für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 12. April 2023

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Markus Kugler
Zugelassener Revisor

Redaktion

Martina Witschi, Stefania Mazzamuto

Korrektorat

Gila Strobel

Layout & Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung/Auflage

Mai 2023 / 1000 Ex.

Papier

100 g/m², Recyclingpapier matt

Kann bestellt oder auf dem Internet heruntergeladen werden:
press@kunstmuseumbern.ch, kunstmuseumbern.ch

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
info@kunstmuseumbern.ch, kunstmuseumbern.ch
T +41 (0) 31 328 09 44



Lieblingsemenschen. Genau darum geht's.

Ihre Familie sollte entspannt in die Zukunft blicken können. Unsere Beratung für alles, was Ihnen wichtig ist: wie Ihre Familie absichern.

credit-suisse.com/privatebanking

«Life Plan»
Beratung
vereinbaren

